



Einleitung  
zu dem  
Geheimniß  
des  
Snaven=  
Bunds/

Der  
Nach der vernünftigen Milch  
des Worts Gottes begierigen Zus  
gend zum Nutzen,

Und insbesondere denen/

Die zum Heil. Abendmahl  
sollen zugelassen werden,

Zur bequemen Anleitung entworfen

von

Friederich Adolph Lampen/

Dienern des göttlichen Worts in der Evangel.  
Reform. Gemeinde zu St. Stephan in Bremen.

Die neueste / vermehrte und verbesserte  
Ausgabe.

---

Gedruckt im Jahr 1747.

**B**ey dieser neuen Auflage des gegenwärtigen Hand-Büchleins sind einige nöthige Veränderungen geschehen: und sonderlich, daß es also ist eingerichtet, damit es von Eltern und Haus-Vätern bey Kindern und Unwissenden mit mehr Nutzen kan gebraucht werden. Man kan drey Staffeln unterscheiden. Man hebt an, den Einfältigsten die kurze Fragen bejubringen, die am Ende absonderlich gedruckt sind. Wann die gelernet sind, so läset man die Fragen lernen, die ohne diesem Zeichen † in dem Büchlein selber sich befinden. Und darauf kan man zum drittenmal von Anfang anheben, und die mit † bezeichnete Fragen, als die schwersten mit durchnehmen. Wollte Gott / daß alles Volck des HERRN weissagete / und der HERR seinen Geist über sie gäbe.



## Das I. Capitel. Von der heiligen Schrift.

1. Was muß deine erste und meiste Sorge seyn?  
**A.** Wie ich möge selig werden.  
 Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes / und nach dessen Gerechtigkeit / so wird euch solches alles zufallen.  
 Phil. 2, 12. Schaffet / daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern.  
 Matth. 16, 26. Luc. 10, 42. Matth. 7, 13. 14. Luc. 13, 24.
2. Worinn besteht die Seeligkeit des Sünders?  
**A.** In der Befreyung von dem höchsten Uebel, und Genießung des höchsten Guts.
3. Wie lernet der arme Sünder den Weg dazu kennen?  
**A.** Nicht anders, als aus einer Göttlichen Offenbarung.  
 Psalm 25, 8. 9. Der Herr ist gut und fromm / darum unterweist er die Sünder auf dem Wege. Er leitet die Elenden recht / und lehret die Elenden seinen Weg.  
 Ps. 4, 7. Mich. 6, 8.
4. Wo findet sich die Göttliche Offenbarung?  
**A.** Allein in der heil. Schrift alten und neuen Testaments. A 2      2. Tim.

2. Tim. 3, 15. 16. 17. Weil du von Kind auf die Heilige Schrift weisst / kan dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit / durch den Glauben an Christo Jesu. Dann alle Schrift von Gott eingegeben / ist nützlich zur Lehre, zur Straffe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch Gottes sey vollkommen zu allem guten Werck geschickt.

2. Petr. 1, 20. 21.

† 5. Woraus kan man beweisen, daß die Heilige Schrift von Gott offenbahret sey?

A. Fürnemlich aus fünf Gründen.

I. Aus dem fürtrefflichen Inhalt ihrer Lehre, welche an Hoheit und Heiligkeit alle Menschen Lehre weit übertrifft.

II. Aus den Weissagungen, die sich darinnen finden.

III. Aus den Wundern, womit sie bevestigt ist.

IV. Aus der unzweifelbaren Aufrichtigkeit und Wahrheit der Zeugen, die sie geschrieben haben.

V. Aus ihren Göttlichen Wirkungen.

† 6. Kan man nun aus dieser Heil. Schrift auch gnugsam den Weg zur Seligkeit kennen lernen?

A. Ja, I. Weil sie vollkommen ist.

II. Weil sie klar ist.

† 7. Worinn besteht ihre Vollkommenheit ?

U. Daß sie alles in sich begreiffet, was dem Sünder zu seiner Seligkeit zu wissen vonnöthen ist, daher nichts darff dazu, noch davon gethan werden.

Ps. 19, 8. Das Gesetz des H<sup>errn</sup> ist vollkommen / und erquicket die Seele. Das Gesetz des H<sup>errn</sup> ist gewiß / und macht die Albern weise. Offenb. 22, 18.

19. Gal. 1, 8. 9.

† 8. Worinn besteht ihre Klarheit ?

U. Daß sie so deutlich ist, daß auch die Einfältigen den Weg der Seligkeit daraus lernen können.

Ps. 19, 9. Die Gebote des H<sup>errn</sup> sind lauter / und erleuchten die Augen.

Psalm 119, 105.

9. Was ist aber vonnöthen, um aus der h. Schrift diesen Weg der Seligkeit kennen zu lernen ?

U. Sie muß von einem jeden Heylbegierigen recht gelesen und gehöret werden.

Offenb. 1, 3. Selig ist / der da liest / und die da hören die Worte dieser Weissagung / und behalten / was darinn geschrieben ist. Joh. 5, 39. Apost. Gesch. 17, 11. 2. Petr. 1, 19.

10. Was gehöret zu einem rechten Lesen der heiligen Schrift ?

U. I. Vor demselben muß hergehen die Furcht

U 3

des

des Herrn, und ein ernstliches Gebät um Erleuchtung des Heiligen Geistes.

II. Unter demselben muß seyn eine genaue Andacht und Vergleichung der Schrifften.

III. Nach demselben muß folgen ein Wiederkäuen, und Prüfen des Herzens nach derselben.

## Das II. Capitel. Von Gottes Wesen.

1. Welches ist die erste Wahrheit, die zur Seligkeit muß erkannt werden?

1. Daß ein Gott sey. Hebr. 11, 6.

2. Woraus lernen wir diese Wahrheit kennen?

1. Aus dem Licht der Natur selbst, welches so wohl in uns als auffer uns solches sattfam offenbahret.

Röm. 1, 19. 20. Dann daß man weiß / daß Gott sey / ist ihnen offenbahret / dann Gott hat es ihnen offenbahret, damit daß Gottes unsichtbares Wesen / das ist seine ewige Krafft und Gottheit / wird ersehen / so man deß wahrnimmt an den Wercken / nemlich an der Schöpfung der Welt.

† 3. Was haben wir für Gründe der Gottheit in uns?

1. I. In unserm Verstand ein allgemeines Denckbild, oder einen Begriff davon, was GOTT sey.

II. In



II. In unserm Willen ein Verlangen nach etwas Unendliches, welches allein in Gott zu finden ist.

III. In unserm Gewissen einen Richtstuhl an Gottes statt.

IV. In unserm Leibe eine künstliche und ordentliche Bewegung.

V. In unserer ganzen Natur, Ihr Anwesen, Ihre Abhänglichkeit, das Band zwischen Leib und Seel.

† 4. Was haben wir für Gründe der Gottheit ausser uns in den Geschöpfen?

A. I. Ihr Anwesen. II. Ihre Bewegung. III. Ihre Ordnung.

5. Müssen wir nun diß Göttliche Wesen nothwendig kennen lernen?

A. Ja: Weil davon aller Dienst und Gemeinschaft mit Gott abhängt.

Joh. 4, 24. 17/ 3.

6. Wie viel Stücke müssen wir von Gott kennen?

A. Zwey Stücke:

I. Sein Wesen. II. Seine Werke.

7. Wie viel Stücke müssen wir von Gottes Wesen wissen?

A. Zwey Stücke: I. Daß Gott ein höchst vollkommener Geist sey. II. Daß Gott Dreyeinig sey.

8. Was ist ein Geist?

A. Ein gedenckendes Wesen, welches besteht aus Verstand und Willen.

A 4

9. Wo-

9. Womit kan man beweisen, daß Gott ein Geist sey?

A. Weil ein Leib unvollkommen ist.

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist / und die ihn anbeten / die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

10. Was ist Gott für ein Geist?

A. Ein höchst-vollkommener Geist.

Matth. 5, 48. Darum sollt ihr vollkommen seyn / gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist. Psalm 89, 7.

11. Welches ist der Grund aller Vollkommenheiten Gottes?

A. Sein Leben. Darum heisset Er mit vollem Nachdruck der lebendige Gott. Jer. 10, 10.

† 12. Wie können die Vollkommenheiten Gottes abgethelet werden?

A. In drey Theile. Dann einige gehören zu seinem Verstand, einige zu seinem Willen, einige zu seinem ganzen Wesen.

† 13. Was für Vollkommenheiten gehören zu Gottes Verstand?

A. Seine Allwissenheit / Hebr. 4, 13.

Seine Weisheit / Röm. 11, 33.

† 14. Was für Vollkommenheiten gehören zu seinem Willen?

A. Seine Freyheit. Dan. 4, 32.

Seine Heiligkeit, Jes. 6, 3.

Seine Gerechtigkeit, Psalm 11, 8.

Seine Gütigkeit, Ps. 145, 9. sonst genant Gnade, Barmherzigkeit, Liebe, Langmuth und Gedult.

Sei

Seine Wahrheit, 4. B. Mos. 23, 19.

Seine Beständigkeit, Malach. 3, 6.

Seine Allmacht, 2 Chron. 20, 6. sonst genaunt

Allenthalbengegenwart, Ps. 139, 7, 11.

† 15. Was für Vollkommenheiten gehören zu Gottes  
teß ganzem Wesen?

A. Er ist Ein einiger Gott. 5. Mos. 6, 4.

Unendlich / Jer. 10, 6. 7. Unbegreiflich,

Jes. 40, 12, 14. Ewig / Röm. 1, 20. Un-

veränderlich / Ps. 102, 27, 28. Von sich

selbst oder unabhängig / Jes. 48, 12.

Allgenugsam / Jes. 40, 26, 28. Selig /

1. Tim. 1, 11. Herrlich / Ps. 104, 1.

16. Wo hat Gott seine Tugenden am meiste offenbaret?

A. In dem Gnaden-Werck. 2. Mos. 34, 6, 7.

Als der Herr vorüber gieng vor seinem

Angesicht / rief er: Herr / Herr Gott /

barmherzig und gnädig / langmüthig

und von grosser Güte und Treue. Der

Gnade bewahret viel tausenden / der da

vergiebt Missethat / Uebertretung

und Sünde.

17. Was für Tugenden offenbaret Gott am mei-  
sten in dem Gnaden-Werck?

A. Seine Güte. Allgenugsamkeit. Allmacht.

Weisheit. Heiligkeit. Gerechtigkeit.

Wahrheit. Beständigkeit.

† 18. Unter was für Namen hat er diese Tugenden  
vorgestellet?

A. S

A. Un-

21. Unter den Namen Jehovah/ Jah/ Elohim/ El/ Elschaddai/ Adonai, Zebaoth.

† 19. Zu was für Pflichten werden wir durch solche Betrachtung der Tugenden Gottes verbunden?

21. I. Wir müssen dadurch zur Furcht und Liebe eines so herrlichen Wesens angesporret werden. II. Wir müssen in dessen Verherrlichung uns üben. III. Wir müssen darnach trachten, daß der Gott unser Gott möge werden. IV. Wir müssen ihm in seinen Tugenden, und sonderlich in seiner Weisheit, Heiligkeit, Güte und Wahrheit gleichförmig zu werden suchen.

### Das III. Capitel.

## Von Gottes Dreheinigkeit.

1. Warum müssen wir glauben, daß Gott dreyeinig sey?

21. Weil wir sonst nicht können wissen, wie Gott ein Gott des armen Sünders seyn wolle. Col. 2, 2. 3.

2. Ist die Lehre der Dreyeinheit nicht ein grosses Geheimniß?

21. Ja. Sprw. 30, 4. Wie heist Er / und wie heisset sein Sohn / weist du das?

3. Was müssen wir von dem Geheimniß der Dreyeinheit glauben?

1. Daß eine Mehrheit der Personen in Gottes Wesen sey.

2. Daß ihrer Drey an der Zahl sind.

3. Daß

3. Daß sie von einander unterschieden sind.
4. Daß sie nur Ein Wesen ausmachen.
5. Daß sie alle Drey wahrer Gott sind.
6. Daß sie eine veste Ordnung zu würcken unter einander haben.

† 4. Womit kan man beweisen, daß eine Mehrheit der Personen in Gottes Wesen sey?

Q. I. Weil Gott verschiedene Namen gegeben werden, die eine mehrere Zahl ausdrücken, als Lebendige Elohim, Jerem. 10, 10. Herren/Mal. 1, 6. Schöpffer und Männer/ Jes. 54, 5.

II. Weil Gott von sich oft in der mehreren Zahl redet. 1. Mos. 1, 26. Lasset uns Menschen machen/ 1 Mos. 3, 22. II, 7. Jes. 6, 8.

III. Weil Gott oft ausdrücklich von Gott unterschieden wird. 1. Mos. 19, 24. Da ließ der Herr regnen über Sodom und Gomorrhä Schwefel und Feuer von dem Herrn aus dem Himmel. Psalm 45, 8. 110, 1. Joh. 1, 1.

5. Womit kan man beweisen, daß der Personen Drey an der Zahl sind?

Q. I. Aus dem Alten Testament.

Jes. 48, 16. Ich bin der Erste und der Letzte: Meine Hand hat den Erdboden gegründet / und von der Zeit an/da es geredet wird/ bin ich da/ und nun sendet mich der Herr Herr/ und sein

sein Geist. Ps. 33, 6. Jes. 61, 1. 2. Jes.  
63, 9. 10.

II. Aus dem Neuen Testament. Matth. 28,  
19. Gehet hin und lehret alle Völker /  
und tauffet sie im Namen des Vaters  
und des Sohns / und des Heil. Geistes.

2. Cor 13, 13. Die Gnade des Herrn  
Jesu Christi / und die Liebe Gottes,  
und die Gemeinschaft des Heiligen  
Geistes / sey mit euch allen / Amen.

1. Joh. 5, 7. Drey sind / die da zeugen im  
Himmel / der Vater / das Wort / und  
der H. Geist / und diese drey sind eins.  
† 6. Womit kan man beweisen, daß diß nicht drey  
blosse Bezeichnungen, sondern unterschiedene  
Personen sind?

A. I. Weil sie nach Redens- Art der heiligen  
Schrift ein ander, ander und ander sind,  
Joh. 14, 16.

II. Aus ihren persönlichen Eigenschaften.

III. Aus ihren persönlichen Erscheinungen.

IV. Aus ihren persönlichen Werken.

V. Aus ihren persönlichen Namen.

7. Welches sind die fürnehmsten Namen, die ih-  
nen gegeben werden?

A. Vater, Sohn und Heiliger Geist.

8. Warum heisset eine Person Vater?

A. Weil sie von Ewigkeit einen Sohn auf  
eine Gott-geziemende Weise gezeugt hat.

Sprüchw. 8, 23, 25.

9. Warum heisset eine Person Sohn?

A. Weil sie vom Vater gezeugt ist.

10. Warum heisset eine Person Heiliger Geist?

A. Weil sie geistliche Würckungen hat, oder gleich einem Odem des Mundes von dem Vater und Sohn geistlicher Weise ausgeht.

11. Womit kan man beweisen, daß diese Drey doch nicht mehr als Ein Göttlich Wesen ausmachen?

A. Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind eins. Siehe auch oben 1. Joh. 5, 7.

† 12. Womit kan man insbesondere die Gottheit des Sohns beweisen?

A. Weil ihm zugeschrieben werden I. Göttliche Namen, als der Name Jehova, Jer. 23, 6.

II. Göttliche Vollkommenheiten, Jes. 9, 6.

III. Göttliche Werke, Joh. 1, 3.

IV. Göttliche Ehre, Joh. 5, 23.

† 13. Womit kan man die Gottheit des Heiligen Geistes beweisen?

A. Mit denselben Gründen. Weil ihm auch gegeben werden I. Göttliche Namen Jes. 6, 8.

verglichen mit Ap. Gesch. 28, 26. II. Göttliche Vollkommenheiten, 1. Cor. 2, 10. 11.

12, 11. III. Göttliche Werke, Job 33, 4.

IV. Göttliche Ehre, Offenb. 1, 4. 1. Cor. 6, 19.

14. Was haben diese drey Göttliche Personen für Ordnungen in ihren Würckungen?

A. Der Vater wird immer betrachtet als die erste, der Sohn, als die zweyte, der Heilige Geist, als die dritte Person.

## Das IV. Capitel.

## Von Gottes Rathschlüssen.

1. Wie mancherley sind die Werke Gottes?  
 A. Zweyerley: Werke von innen, und Werke von aussen; oder verborgene und offenbarete.
2. Welches sind die verborgene Werke Gottes?  
 A. Seine Rathschlüsse.
3. Was wird durch Gottes Rathschlüsse verstanden?  
 A. Sein heiliger Fürsatz, um etwas aussersich hervor zu bringen.
- † 4. Warum redest du in der mehrern Zahl von Rathschlüssen?  
 A. Nicht als ob der Fürsatz Gottes in sich selbst zertheilet wäre gewesen, sondern weil er verschiedene Vorwürffe hat, die wir nicht anders als in einer gewissen Ordnung zertheilet uns vorstellen können.
5. Wie mancherley sind Gottes Rathschlüsse?  
 A. Zweyerley: Ein allgemeiner und besonderer.
6. Welches ist der allgemeine Rathschluß Gottes?  
 A. Der ewige und unveränderliche Fürsatz Gottes, worinn Er nach seiner Weisheit und freyem Wohlgefallen alles, was in der Zeit geschehen und nicht geschehen solte, alles, was er würcken und zulassen wolte, zu Beförderung seiner Ehre festgesetzt hat.  
 Ap. Gesch. 15, 18. Gott sind alle seine Werke bewusst von der Welt her.
- † 7. Was

† 7. Was ist der besondere Rathschluß Gottes?

A. Der Fürsatz, wodurch Gott von Ewigkeit hat fest gesetzt, welche unter den vernünftigen Geschöpfen, und sonderlich unter den Menschen sollten ewig selig werden, und welche sollten verlohren gehen. Röm. 9, 11, 13.

8. Wie viel Stücke hat der besondere Rath Gottes?

A. Zwey Stücke: Die Erwählung und Verwerffung.

9. Was ist die Erwählung?

A. Der unveränderliche Fürsatz Gottes, wodurch er aus dem verlohrenen Sünden-Hauffen einige zu erlösen hat festgesetzt.

† 10. Welche sind die fürnehmste Benahmen, worunter die heil. Schrift die Erwählung ausdrückt?

A. Sie wird genannt I. Ein Rath des Friedens. Zachar. 6, 13. Den Tempel des HErrn wird er (der Mann Zernach) bauen / und wird den Schmuck tragen, und wird sitzen und herrschen auf seinem Thron / und wird Friede werden / (ein Rath des Friedens seyn) zwischen den beyden.

II. Ein Testament.

Hebr. 13, 20. Der Gott des Friedens / der von den Todten ausgeföhret hat den grossen Hirten der Schafe / durch das Blut des ewigen Testaments / unsern HErrn Iesum Christum.

† 11. War-

† 11. Warum heisset die Erwählung ein Rath des Friedens?

A. Weil alle drey Personen des Göttlichen Wesens darüber sind eins geworden, und absonderlich zwischen dem Vater und Sohn ein Vertrag ist gemacht.

† 12. Worinn bestand dieser Vertrag?

A. Daß der Vater den Vorschlag that, der Göttlichen Gerechtigkeit an statt des Süners gnug zu thun, unter Verheißung der eigenthümlichen Besizung derer, die erlöset wurden: Welches der Sohn auf sich nahm, und also ein Recht empfing auf die Ausführung dieses Vertrags bey dem Vater anzudringen. Jes. 53, 10. 11. Wann er sein Leben zum Schuld-Opffer gegeben hat/ so wird er Saamen sehen/ und in die Länge leben / und des Herrn Fürnehmen wird durch seine Hand glücklich fortgehen. Ps. 40, 7. 9. Jer. 30, 21. Job 33, 23. 24.

† 13. Warum wird die Erwählung ein Testament genannt?

A. I. Weil sie unveränderlich ist. Jes. 54, 10.

II. Weil sie auf den Tod des Bürgen gegründet ist. Hebr. 9, 16. 17.

III. Weil gewisse Personen darinn benahmet. Luc. 10, 20.

IV. Weil gewisse Güter darinn vermacht sind,

sind, die daher ein Erbtheil genannt werden 1. Petr. 1, 2.

V. Weil alles von Gottes freyem Wohlgefallen abhängt. Röm. 9, 16.

VI. Weil Gott darinn nichts geneust, sondern umsonst alles austheilet. Hiob 22, 3.  
† 14. Kan nun diß Testament der Erwählung nicht wieder getheilet werden?

A. Ja. Es ist ein zweyfaches Testament.

I. Ein Testament des Vaters, worinn Christus zum Erben aller, die da sollten erlöset werden, eingesetzt ist.

II. Ein Testament des dreyeinigen Gottes, worinn die Auserwählten um Christi willen zu Erben sind eingesetzt.

Luc. 22, 29. Darum verordne ich euch das Reich/wie mirs mein Vater verordnet (Testamentsweise vermacht) hat.

Röm. 8, 17. Sind wir dann Kinder/so sind wir auch Erben/nemlich Gottes Erben/und Miterben Christi / so wir anders mit leiden / auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

† 15. Hat diß letztere Testament auch wieder seine Theile?

A. Ja. Zuforderst das Testament selbst, und dann zwey Anhänge oder Clausulen, die sonst das Alte und Neue Testament heißen.

† 16. Was sehen in dem Testament selbst für Personen angezeichnet? A.

**A.** Alle Auserwählten. 1. Petr. 2, 9. Ihr seyd das auserwählte Geschlecht.

† 17. Was für Güter?

**A.** Die Seligkeit, und alle Mittel, die dazu führen. 2. Thess. 2, 13. Wir aber sollen Gott dancken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem H. Ern/ daß euch Gott erwählet hat von Anfang zur Seligkeit/ durch die Heiligung des Geistes/ und Glauben der Wahrheit. Röm. 8, 29. Ephes. 1, 4. 5. 6.

† 18. Was stehen im Alten Testament für Erben angeschrieben?

**A.** Die Kinder Israel.

† 19. Was für Güter?

**A.** Das Land Canaan, und ein langes Leben in demselben, zum Unterpand der ewigen Herrlichkeit.

† 20. Warum heisset diß das Alte Testament?

**A.** I. Weil es vor dem Neuen Testament zur Ausführung ist gekommen. II. Weil es als alt, ist abgeschaffet, Hebräer 8, 13.

21. Was stehen im Neuen Testament für Erben angeschrieben?

**A.** Alle Glaubige aus Juden und Heyden, die nach Christo leben sollten.

† 22. Was für Güter?

**A.** Alle Güter des neuen Bundes.

23. Was ist die Verwerffung?

**A.** Der unveränderliche Wille Gottes, wo durch

durch Er von Ewigkeit beschloffen hat, alle, die nicht im Testament geschrieben sind, liegen zu lassen in ihrem Verderben, und an ihnen seine Gerechtigkeit zu offenbaren.

Röm. 9, 17. 18. Die Schrift sagt zu Pharao: Eben darum habe ich dich erweckt / daß ich an dir meine Krafft erzeige / und daß mein Name verkündigt werde auf der ganzen Erde. So erbarmet Er sich nun / welches Er will / und verstockt / welchen Er will. Röm. 11, 7. 10.

† 24. Ist die Lehre von der Erwählung und Verwerffung nicht eine sehr trostlose Lehre?

A. Keineswegs: sondern es hängt von ihr vielmehr die Gewisheit alles Trostes ab, weil ohne eine ewige Gnaden-Wahl niemand auf Erden würde können eine vollkommene Versicherung seiner Seligkeit haben.

25. Was müssen wir dann dabey für Pflichten in acht nehmen?

A. Wir müssen I. unsere Vernunft dabey gefangen nehmen, Röm. 11, 33. II. Danach trachten, daß wir die Kennzeichen der Erwählung in uns finden mögen. 2. Petr. 1, 10.

## Das V. Capitel.

### Von der Schöpfung Gottes.

I. Wie

1. Wie mancherley sind die offenbarte Wercke Gottes?

A. Zweyerley: Die Wercke der Natur und das Werck der Gnaden.

2. Welches sind die Wercke der Natur?

A. Die Schöpfung und Vorsehung.

† 3. Welches ist die Schöpfung?

A. Dasjenige Werck Gottes, wodurch Er Himmel und Erden, und das Meer, und alles was darinnen ist, aus nichts, durch den blossen Wincel seines Willens, zu seiner Ehre, hat herfür gebracht.

4. Wer ist der Schöpffer?

A. Die ganze hochgelobte Dreyeinigkeit.

Ps. 33, 6. Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

5. Was hat er erschaffen?

A. Himmel und Erden, und das Meer, und was darinnen ist. 2. B. Mose 20, 11.

6. Woraus?

A. Aus nichts. Röm. 4, 17. Der da lebendig machet die Todten/und rufft dem/ das nicht ist, daß es sey. Hebr. 11, 3.

7. Wodurch?

A. Durch den blossen Wincel seines Willens. Psalm 33, 9. Wann er spricht/ so geschichts/ wann er gebeut/ so stehets da.

8. Wann hat Gott die Welt geschaffen?

A. Im Anfang der Zeit, vor bey nahe sechs tau

tausend Jahre. 1. B. Mose 1, 1. Im Anfang schuff Gott Himmel und Erden.

9. In wie viel Tagen?

A. In sechs Tagen.

Am ersten Tag den Grundzeug von Himmel und Erden, und das Licht, vielleicht auch die Engel Job 38, 4. 7.

Am zweyten Tag die Luft.

Am dritten Tag die Scheidung zwischen Erd und Meer, samt Kräuter und Pflanzen.

Am vierten Tag Sonn, Mond und Sternen.

Am fünfften Tag Vögel und Fische.

Am sechsten Tag die Thiere und die Menschen.

10. Woraus hat Gott den Leib des Menschen geschaffen?

A. Aus einem Erdenklos.

11. Wie hat Gott die Seele des Menschen geschaffen?

A. Er bließ den lebendigen Odem in seine Nase.

† 12. Warum hat Gott nicht in einem Augenblick die Welt erschaffen?

A. I. Um dem Menschen desto mehr Anlaß zu geben, daß er Stück's weise in einer füglichem Ordnung die Werke Gottes betrachten möge.

II. Um ein Fürbild zu geben des Wercks der Erlösung.

2. Cor.

2. Cor. 4, 6. **GOTT** / der da hieß das  
Licht aus der Finsterniß herfür leuch-  
ten / der hat einen hellen Schein in  
unsre Herzen gegeben.

13. Zu was für einem Zweck hat **GOTT** die Welt  
erschaffen?

**A.** Zu seiner Ehre.

Sprüchw. 16, 4. Der **HERR** machet  
alles um sein selbst willen / auch den  
Gottlosen zum bösen Tage.

Psalm 19, 2.

† 14. Was für Vollkommenheiten **GOTTES** leuchten  
am meisten im Werck der Schöpfung herfür?

- A.** I. Seine Allmacht in ihrem Ursprung.  
II. Seine Weißheit in ihrer Ordnung.  
III. Seine Güte in ihrem Zweck.

Psalm 104, 24. **O HERR** / wie sind  
deine Werck so gros und viel! du hast  
sie alle weislich geordnet / und die  
Erde ist voll deiner Güter.

Jes. 40, 26. Jer. 10, 12. Psalm 145, 9.

## Das VI. Capitel.

### Von der Vorsehung **GOTTES**.

1. Welches ist das zweyte Werck der Natur?

**A.** Die Vorsehung **GOTTES**.

2. Was ist die Vorsehung **GOTTES**?

**A.** Dasjenige Werck **GOTTES**, wodurch Er  
alles, was geschaffen ist, erhält und regieret.

3. Wie

3. Wie viel Theile hat die Vorsehung Gottes ?

A. Zwey. Die Erhaltung und Regierung.

Röm. 11, 36. Hebr. 2, 10.

4. Wie weit strecket sich die Vorsehung Gottes aus ?

A. Ueber alles.

Hebr. 1, 3. Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.

5. Gehet die Vorsehung Gottes auch über die geringste Dinge ?

A. Ja. Matth. 10, 30. Eure Haare auf dem Haupt sind alle gezehlet.

Joel 2, 25.

6. Gehet sie auch über Dinge, die von obngefähr scheinen zu geschehen ?

A. Eben so wohl. Sprüchw. 16, 32. Das Loos wird geworffen in den Schoos / aber es fället / wie der HErr will.

7. Gehet sie auch über den freyen Willen des Menschen ?

A. Nothwendig. Sonst wäre der Mensch unabhängig.

Sprüchw. 21, 1. 2. Des Königs Hertz ist in der Hand des HErrn / wie die Wasserbäche / und er neiget / wohin er will. Einem jeglichen düncket sein Weg recht zu seyn / aber allein der HErr machet die Herzen gewiß / (regieret die Herzen.)

8. Aber wie strecket sich die Vorsehung Gottes über den bösen Willen des Menschen, oder über die Sünden aus ?

A. Er

A. Er ist zwar ein Urheber der That des Willens, aber nicht des Bösen in der That: sondern

I. Er lässet das Böse zu.

2. Sam. 16, 10. Spricht der König David: Ihr Kinder Jeruja / was hab ich euch zu schaffen? lasset ihn fluchen / dann der Herr hats ihn geheißen / fluche David.

II. Er setzt dem Bösen Schranken.

Jes. 37, 29. Weil du wider mich tobest / und dein Stoltz herauf vor meine Ohren kommen ist / will ich dir einen Ring an die Nasen legen / und ein Gebiß in dein Maul / und will dich des Wegs wieder heimführen / deß du kommen bist.

III. Er regieret das Böse zu einem guten Ende.

1. Buch Mose 50, 20. Ihr gedachtet böse mit mir zu machen / aber Gott gedachts gut zu machen / daß Er thät / wie es jetzt am Tage ist / zu erhalten viel Volcks.

2. Worüber streckt sich die genaueste Vorsehung Gottes aus?

A. Ueber seine Kirche, und über seine Kinder.

5. Buch Mose 32, 9, 10, 11.

Psalm 121, 3/6.

Das

Das VII. Capitel.  
Von dem Menschen vor dem  
Fall.

1. Welches ist das Werk der Gnaden?

A. Die Erlösung.

2. Auf wie viel Stücke müssen wir in Betrachtung dieses Wercks acht geben?

A. Auf drey Stücke.

I. Die Personen die erlöset werden.

II. Die Person des Erlösers.

III. Die Erlösung selbst.

3. Wer wird erlöset?

A. Der Mensch.

Hebr. 2, 16. Dann er nimmet nirgend die Engel an sich / sondern den Saamen Abrahams nimmet Er an sich.

4. Wie ist der Mensch geschaffen?

A. Gut, das ist nach Gottes Ebenbild.

Pred. Sal. 7, 30. Schau / ich hab gefunden / daß Gott den Menschen aufrichtig gemacht.

1. B. Mose 1, 27. Gott schuff den Menschen Ihm zum Bilde / zum Bilde Gottes schuff Er ihn.

5. Worinn bestand das Ebenbild Gottes?

A. In der Weißheit des Verstands und Heiligkeit des Willens. Col. 3, 10. Ziehet den neuen Menschen an / der da erneuert

B

ert

ert wird zur Erkenntniß nach dem  
Ebenbild deß / der ihn geschaffen hat.  
Ephes. 4, 24. Ziehet den neuen Mens-  
chen an / der nach GOTT geschaffen  
ist / in rechtschaffener Gerechtigkeit  
und Heiligkeit.

6. Musste der Mensch nothwendig zu GOTTES Bild  
geschaffen werden?

A. Ja, sonst hätte er GOTT nicht verherrli-  
chen können.

7. Durch welchen Weg sollte der Mensch in solchem  
Stand zur Gemeinschaft GOTTES gelangen?

A. Durch den Weg des Werck-Bunds.

† 8. Was war der Werck-Bund?

A. Ein Vertrag GOTTES mit dem Menschen,  
darinn GOTT unter dem Beding eines voll-  
kommenen Gehorsams des Gesetzes, das  
Leben verhieß, und bey dessen Uebertret-  
ung den Tod drohete.

9. Welches war das Gesetz des Werck-Bunds?

A. I. Insgemein das Gesetz der Liebe GOT-  
tes und des Nächsten.

II. Insbesondere das Prob-Gesetz, um nicht  
zu essen von dem Baum der Erkenntniß  
des Guten und Bösen.

10. Warum ist dem Menschen dis Prob-Gesetz  
gegeben?

A. I. Um den Menschen seine Abhänglichkeit  
von GOTT zu lehren.

II.

II. Um ihn anzusporen, daß er Gott den Vorzug vor allen Creaturen geben möchte.

11. Welches war die Verheißung des Werk-Bunds?

A. Das ewige Leben in Gottes Gemeinschaft, wann er die Probe würde durchgestanden haben.

† 12. Woraus lernte das der Mensch?

A. Fürnemlich aus den Sacramenten des Werk-Bunds, dem Paradies und Holz des Lebens.

13. Welches war die Drohung des Werk-Bunds?

A. Das ewige Verderben.

1. B. Mose 2, 17. Welches Tages du das von issest/wirst du des Todes sterben.

14. Was mangelte dem Menschen in solchem herrlichen Stand?

A. Die Beständigkeit.

† 15. Warum hat Gott den Menschen nicht beständig geschaffen?

A. Weil er ihn durch den Gehorsam des Gesetzes wolte vorbereiten zur Besizung der höchsten Glückseligkeit.

### Das VIII. Capitel.

#### Von dem Menschen nach dem Fall.

1. Wie hat sich nun der Mensch in dem Werk-Bund verhalten?

A. Er hat denselben übertreten.

Hof. 6, 7. Sie übertreten den Bund wie Adam / darinnen verachten sie mich.

2. Wodurch?

A. Weil er durch Betrug des Teufels von dem verbotenen Baum gegessen.

1. B. Mos. 3, 6. Das Weib schauete an/dass von dem Baum gut zu essen wäre/ und lieblich anzusehen / dass es ein lustiger Baum wäre / weil er klug machte/ und nahm von der Frucht / und aß / und gab ihrem Mann auch davon / und er aß.

3. Was ist darauf gefolget?

A. Er hat I. sich selbst, II. alle seine Nachkommen elendig gemacht.

† 4. War dis dann eine so grosse Sünde?

A. Ja freylich.

I. Weil es ein Prob-Gesetz war.

II. Weil in demselben das ganze natürliche Gesetz geschändet war.

III. Weil alle Umstände die Sache beschwereten.

5. In wie viel Stücken bestehet das hieraus entsprungene Elend des Menschen?

A. In zwey Stücken: I. In der Sünde.

II. In den Straffen der Sünden.

6. Was ist die Sünde?

A. Eine Uebertretung des Gesetzes.

7. Wie mancherley ist die Sünde?

A. Zweyerley: Erb-Sünde und würckliche Sünde.

8. Was ist die Erb-Sünde?

A.

Q. Die angebohrne Verdorbenheit des Menschen, wodurch er untüchtig ist zu einigem Guten, und geneigt zu allem Bösen.

Ps. 51, 7. Siehe / ich bin aus sündlichem Saamen gezeugt / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Hiob 14, 4. Joh. 3, 6.

† 9. Wie weit streckt sich die Erb-Sünde aus?

Q. Ueber das ganze menschliche Geschlecht.

Röm. 3, 10. 11. 12. Da ist nicht der gerecht sey / auch nicht einer / da ist nicht der verständig sey / da ist nicht der nach Gott frage. Sie sind alle abgewichen / und allesamt untüchtig worden / da ist nicht der Gutes thue / auch nicht einer.

† 10. Wie groß ist die Verdorbenheit?

Q. Sie geht durch den ganzen Menschen.

I. Der Verstand ist verfinstert, 1. Cor. 2, 14.

II. Der Wille widerspenstig, Job 21, 14. 15.

III. Die Gemüths-Bewegungen in Unordnung gerathen, Jes. 57, 20.

IV. Der ganze Leib ein Werkzeug der Ungerechtigkeit. Röm. 6, 13.

11. Was ist die würckliche Sünde?

Q. Deren man sich täglich durch besondere Thaten schuldig macht.

12. Wie groß ist deren Anzahl?

U. Sie sind unzählbar.

Psal. 40, 13. Ihr ist mehr/dann Haar  
auf meinem Haupt.

† 13. Wie können sie abgetheilet werden?

U. I. In Sünden der Begehung, und Sün-  
den der Unterlassung, Röm. 7, 19.

II. In wissentliche und unwissentliche Sün-  
den, Psalm 19, 13.

III. In Sünden der Gedancken, Worte  
und Werke.

IV. In herrschende Sünden und Schwach-  
heiten.

† 14. Wie mancherley Uebel ist in einer jeden Sünde?

U. Fürnemlich zweyerley: Das Uebel der  
Schuld und das Uebel der Befleckung.

15. Was folget auf die Sünde?

U. Die Straffe.

Röm. 1, 32. Welche wissen das Recht  
Gottes/dass/die solches thun/des  
Todes würdig sind.

16. Wie mancherley ist die Straffe?

U. Zweyerley: Zeitliche und ewige.

17. Wie mancherley ist die zeitliche Straffe?

U. Zweyerley, nach Leib und Seel.

18. Welches sind die zeitliche Straffen des Leibes?

U. Alle gemeine Land-Plagen, und besonde-  
re Schmerzen, Kranckheiten, Trübsal,  
endlich der Tod.

5. B. Mose 27, 22. Der Herr wird dich  
schlaß

schlagen mit Schwulst/Sieber/ Hitze/  
Brunst/ Dürre/ giftiger Luft und  
Geelsucht / und wird dich verfolgen/  
bis er dich umbringe.

19. Welches sind die zeitlichen Straffen der Seele ?

A. Entweder ein nagendes, oder ein verstocktes Gewissen.

20. Will Gott auch ewig straffen?

A. Ohne Zweifel.

Jes. 66, 24. Ihr Wurm wird nicht sterben/ und ihr Feuer wird nicht verlöschen/ und werden allem Fleisch ein Greuel seyn.

Offenb. 14, 11. Der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Matth. 25, 46.

21. Wie mancherley werden die ewige Straffen seyn?

A. Abermal zweyerley: Nach Leib und Seel.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht für denen/ die den Leib tödten/ die Seele aber nicht können tödten. Fürchtet euch aber vielmehr für dem/ der beyde Seel und Leib verderben kan in der Hölle.

22. Welches sind die erschrecklichsten unter den ewigen Straffen?

A. Die Straffen nach der Seele.

23. Worinn werden die bestehen?

**A. I.** In der Abscheidung von Gottes Gemeinschaft.

**II.** In der Empfindung des Zorns Gottes.

**III.** In der Folterung des Gewissens.

**IV.** In der äußersten Verzweiflung.

**24.** Werden aber nicht in den Strassen der Verdammten Staffeln seyn?

**A.** Ja. Matth. 11, 21. 24.

**25.** Welche werden dann die schwerste Verdammniß haben?

**A.** Die die meisten Gnaden-Mittel gehabt / und mißbraucht haben. Luc. 12, 47. 48.

### Das IX. Capitel.

## Von der Person des Erlösers.

**1.** Hat der Mensch noch Hoffnung aus diesem Stand erlöset zu werden?

**A.** Ja, sonst würde Gott das menschliche Geschlecht längst vertilget haben.

**2.** Aber durch welchen Weg?

**A.** Der Gerechtigkeit Gottes muß gnug geschehen. Jes. 1, 27. Zion wird durch Recht erlöset werden / und ihre Wiederkehrende durch Gerechtigkeit.

**3.** Womit kan der Gerechtigkeit Gottes gnug gethan werden?

**A. I.** Mit einem vollkommenen Gehorsam des Gesetzes. **II.** Mit einem gnugsamen Leiden.

**4.** Kan der Mensch diese Gnugthuung selber abstaten?

**A.** Keinesweges.

Röm.

Röm. 8,7. Fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschafft gegen GOTT/ sintemal es dem Gesetz nicht unterthan ist: Dann es vermag es auch nicht.

Jes. 33, 14. Die Sünder zu Zion sind erschrocken/ Zittern ist die Heuchler ankommen/ und sprechen: Wer ist unter uns / der bey einem verzehrenden Feuer wohne? Wer ist unter uns / der bey einer ewigen Gluth wohne?

5. Was ist dann für Rath übrig?

2. Ein anderer muß für ihn gnug thun.

6. Was muß aber der andere für Eigenschaften haben?

- 1. Er muß wahrer GOTT,
- II. Wahrer Mensch,
- III. Gerechter Mensch,
- IV. GOTT und Mensch in einer Person //
- V. Dazu willig,
- VI. Dazu von GOTT gemacht seyn.

7. In welcher Person finden sich die Eigenschaften zusammen?

2. In der Person unsers HERRN JESU CHRISTI //

- I. Er ist wahrer GOTT.
  - 1. Joh. 5, 20. Dieser ist der warhafftige GOTT/ und das ewige Leben.
- II. Er ist wahrhafftiger Mensch.
  - 1. Timoth. 2, 5. Es ist ein GOTT/ und ein Mittler zwischen GOTT und dem Menschen/ nemlich der Mensch JESUS CHRISTUS.

III. Er ist ein gerechter Mensch.

1. Petr. 2, 22. Welcher keine Sünde gethan hat / ist auch kein Betrug in seinem Munde gefunden worden.

IV. Er ist GOTT und Mensch in einer Person.

Matth. 1, 23. Siehe / eine Jungfrau wird schwanger werden / und einen Sohn gebären / und du wirst seinen Namen Immanuel heißen / das ist verdolmetschet / GOTT mit uns.

V. Er ist dazu willig.

Ps. 40, 7. 8. 9. Opffer und Speiß-Opffer gefallen dir nicht / aber die Ehren hast du mir durchbohret: Du willst weder Brandopffer noch Sündopffer. Da sprach ich: Siehe / ich komme / im Buch steht von mir geschrieben. Deinen Willen / mein GOTT / thue ich gern / und dein Gesetz ist in meinem Herzen.

VI. Er ist dazu von GOTT gemacht.

1. Cor. 1, 30. Welcher uns von GOTT gemacht ist zur Weißheit / und Gerechtigkeit / und Heiligung / und Erlösung.

8. Was trägt unser Erlöser um dieser Eigenschaften willen für einen Namen?

A. Den Namen JESUS.

9. Was heißt derselbe auff teutsch?

U. Jehova der Seligmacher.

10. Wie wird die Krafft dieses Namens verläugnet?

U. Wann man noch irgendwo bey sich selber oder einiger andern Creatur seine Seligkeit sucht.

### Das X. Capitel.

## Von den Aemtern des Erlösers.

1. In wie viel Aemtern hat sich dieser Erlöser offenbahret?

U. In drey Aemtern, als Prophet, Hoherpriester und König.

5. B. Mose 18, 18. Ich will ihnen einen Propheten/wie du bist/erwecken/mitten aus ihren Brüdern/und meine Worte in seinen Mund geben,der soll zu ihnen reden alles / was ich ihm gebieten werde.

Ps. 110, 4. Der HErr hat geschworen / und wird ihn nicht gereuen / du bist ein Priester ewiglich / nach der Weise Melchisedeck.

Ps. 2, 6. Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem H. Berge Zion.

2. Worinn bestehet sein Profetisches Amt?

U. In dreyen Stücken:

I. Daß Er den ganzen Rath Gottes von unserer Seligkeit offenbaret.

Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen /

sehen / der eingebohrne Sohn / der in  
des Vaters Schoos ist / der hat es  
uns verkündiget.

II. Daß er zukünftige Dinge vorher gesaget.  
Matth. 24, 25. Siehe / ich habe es euch  
zuvor gesagt.

III. Daß Er seine Lehre mit Wundern und  
mit einem gottseligen Wandel bevestiget.  
Matth. 11, 5. Die Blinden sehen / und  
die Lahmen gehen / die Aussätzigen  
werden rein / und die Tauben hören /  
die Todten stehen auf / und den Ar-  
men wird das Evangelium gepredie  
get. Joh. 8, 46.

3. Worinn bestehet sein Hohepriesterlich Amt?

A. In drey Stücken:

I. Er hat für sein Volck sich selbst geopffert, (das ist, an Gottes Gerechtigkeit zur Bezahlung vor sie dargestellt.)

Hebr. 9, 14. Wie vielmehr wird das  
Blut Christi / der sich selbst ohne al-  
len Wandel durch den Heiligen Geist  
GOTT geopffert hat / unser Gewissen  
reinigen von den todten Wercken / zu  
dienen dem lebendigen GOTT.

II. Er bittet für sein Volck.

I. Joh. 2, 1, 2. Ob jemand sündiget /  
so haben wir einen Fürsprecher bey  
dem

dem Vater / Jesum Christum / der gerecht ist. Und derselbe ist die Versöhnung für unsre Sünden, nicht allein aber für unsere / sondern auch für der ganzen Welt.

Röm. 8, 34.

III. Er segnet sein Volck.

Luc. 24, 50. Er führete sie hinaus bis gen Bethania / und hub die Hände auf / und segnete sie. Joh. 1, 16.

4. Worinn bestehet sein Königliches Amt ?

A. Auch in drey Stücken :

I. Er gibt Gesetze.

Matt. 11, 29. 30. Nehmet auf euch mein Joch / dann ich bin sanfftmüthig / und von Herzen demüthig : so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Dann mein Joch ist sanfft / und meine Last ist leicht.

II. Er regieret und richtet nach den Gesetzen.

Jes. 33, 22. Der Herr ist unser Richter / der Herr ist unser Meister / der Herr ist unser König.

III. Er beschützet sein Volck gegen alle Feinde. 1. Cor. 15, 25. Er muß herrschen / bis Er alle Feinde zum Schemel seiner Füße lege.

5. Welches sind die Gesetze Christi ?

**2.** Das Gesetz der Buße und des Glaubens.  
Marc. 1, 15. Thut Buße / und glaubet an das Evangelium.

6. Durch welchen Namen werden alle diese drey  
Nemter ausgedrückt?

**2.** Durch den Namen Christus.

7. Was heißt Christus?

**2.** Ein Gesalbter.

† 8. Worinn besteht die Salbung Christi zu diesen  
Nemtern?

**2.** Wiederum in drey Stücken:

I. Daß er von dem Vater zu diesen Nemtern  
verordnet ist. Sprüchw. 8, 23. Hebr. 5, 5.

II. Daß er durch den Heil. Geist dazu ist be-  
quem gemacht. Jes. 61, 1. 2.

III. Daß er von dem Vater als ein solcher  
offenbaret ist. Matth. 3, 17.

† 9. Was macht uns diesen Namen Christus  
merkwürdig?

**2.** Daß wir nach demselben Christen heißen.

† 10. Warum?

**2.** Weil wir auch müssen durch den Heiligen  
Geist gesalbet seyn zu geistlichen Prophe-  
ten, Priestern und Königen.

### Das XI. Capitel.

## Von den Ständen des Erlösers.

1. In wie viel Ständen hat unser Erlöser seine  
Nemter bedienet?

**2.** In zween Ständen, dem Stand der Ernie-  
Drie

drigung, und dem Stand der Erhöhung.

Philipp. 2, 7, 11. Luc. 24, 26.

2. Warum ist unser Erlöser erniedriget?

A. Um uns die Seligkeit zu erwerben.

3. Warum ist er erhöht?

A. Um uns die Seligkeit zuzueignen.

4. Wie viel Staffeln hat der Stand seiner Erniedrigung?

A. Drey: Seine Geburt, sein Leiden, und seine Begräbniß.

5. Durch wessen Wirkung ist Christus gehohren?

A. Durch Wirkung des H. Geistes. Luc. 1, 35

6. Woraus?

A. Aus Maria der Jungfrauen.

7. Zu welcher Zeit?

A. In der Fülle der Zeit. Gal. 4, 4.

8. Welches ist das grössste Geheimniß der Geburt Christi?

A. Daß in derselben seine Göttliche und menschliche Natur zu einer Person sind vereinigt. Joh. 1, 14. 1. Tim. 3, 16.

9. Wie ist er in der Geburt erniedriget?

A. Weil er Knechts Gestalt angenommen. Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist Kommen/nicht daß er ihm dienen lasse/sondern daß er diene/und gebe sein Leben zum Löse-Geld für viele.

10. Wie mancherley ist sein Leiden?

A. Zweyerley: Des Leibes und der Seelen.

11. Welches ist das grössste Leiden seines Leibes gewesen?

A. Der

**A.** Der verfluchte Tod des Creuzes.

Phil. 2, 8. Er erniedrigte sich selbst /  
und ward gehorsam bis zum Tod /  
ja bis zum Tod des Creuzes.

12. Worinn bestund das Leiden seiner Seele?

**A.** In drey Stücken : I. In einer stetigen  
Traurigkeit über die Sünden der Auser-  
wählten.

II. In den mannigfaltigen Versuchungen  
des Satans. III. In der Empfindung des  
Zorns Gottes. Matth. 26, 37. 38. Luc.  
22, 44. Matth. 27, 46.

13. Wie ist er in der Begräbniß erniedriget?

**A.** Weil sein Leib in der Gewalt des Todes  
war.

14. Wie viel Staffeln hat der Stand der Erhö-  
bung Christi?

**A.** Vier: Seine Auferstehung, Himmelfahrt,  
Sitzen zur rechten Hand Gottes, und  
Wiederkunft zum Gericht.

15. Warum ist er auferstanden von den Todten?

**A.** Um zu offenbaren, daß er die ewige Gerech-  
tigkeit hat zuwege gebracht. Röm. 4, 25.  
Welcher ist dahin gegeben um unserer  
Sünden willen / und auferwecket um  
unserer Gerechtigkeit willen.

16. Warum ist er gen Himmel gefahren?

**A.** Um von dañen seinen Geist herab zu senden.  
Joh. 16, 7. Aber ich sage euch die  
Wahrh

Wahrheit. Es ist euch gut/ daß ich  
hingehe/dann so ich nicht hingehe/so  
Kommt der Tröster nicht zu euch / so  
ich aber hingehe / so will ich ihn zu  
euch senden.

17. Was wird durch sein Sitzen zur rechten Hand  
Gottes verstanden?

A. Die gleiche Majestät, die er mit seinem  
Vater empfangen hat, und in Regierung  
der Kirche zeigt. Hebr. 1, 3. 4. Nachdem  
er die Reinigung unserer Sünden ver-  
richtet hat durch sich selbst, hat er sich  
gesetzt zur Rechten der Majestät in  
der Höhe; und ist so viel fürtrefflicher  
worden als die Engel / so viel einen  
höhern Namen er vor ihnen erwor-  
ben hat.

18. Warum sitzt Christus zur Rechten Gottes?

A. Um die erworbene Gnaden, Güter seinem  
Volck mitzutheilen.

19. Wann wird er wieder kommen zum Gericht ?

A. Am Jüngsten Tage.

20. Wann wird der Jüngste Tag seyn?

A. Das ist Gott bekannt, Marc. 13, 32,

Ap. Gesch. 17, 31.

21. Worüber wird dis Gericht gehalten werden ?

A. Ueber alle böse Engel und alle Menschen.

Ep. Jud. v. 6. 2. Cor. 5, 10. Dann wir  
müssen alle offenbar werden vor dem

Riche

Richterstuhl Christi/auf daß ein jeglicher empfahe / nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben / es sey gut oder böse.

22 Was wird gerichtet werden?

A. Alle Gedancken, Worte und Wercke.

1. Cor. 4, 5. Richtet nicht vor der Zeit / bis der Herr köme / welcher auch wird ans Licht bringen / was im Finstern verborgen ist / und den Rath der Herzen wird er offnbaren.

Matth. 12, 36. Ich sage euch aber / daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am Tage des Gerichts / von einem jeglichen unnützen Wort / das sie werden geredet haben.

Pred. 12, 16. Dann Gott wird alle Wercke vor Gericht bringen / samt allem / das verborgen ist / es sey gut oder böse.

23 Wie können wir versichert seyn, daß der Sohn Gottes für uns erniedriget und erhöhet sey?

A. Wann wir durch die wahre Buße und Heiligung mit ihm erniedriget und erhöhet werden. Galat. 2, 19. 20. Coloss. 3, 3.

## Das XII. Capitel.

### Von Erwerbung der Erlösung.

1. Wie hat nun unser Erlöser das Werk der Erlösung ausgeführet? A.

U. In zwey Stücken: I. Er hat die Seligkeit erworben. II. Er eignet sie zu denen, die daran Theil haben.

2. Wodurch hat er die Seligkeit erworben?

U. Durch seinen Gehorsam. Hebr. 5, 8. 9. Wiewohl er Gottes Sohn war/hat er doch an dem/das er litte/Gehorsam gelernet/ und da er ist vollendet/ ist er worden allen/ die ihm gehorsam sind/ eine Ursache zur ewigen Seligkeit.

3. Wie mancherley ist sein Gehorsam?

U. Zweyerley: Der Leidende und Thätliche.

4. Worinn besteht sein leidender Gehorsam?

U. Daß Er an statt des Sünders alles gelitten hat, was der Sünder hätte leiden müssen.

† 5. Womit kan man beweisen, daß Christus an statt des Sünders gelitten hat?

U. I. Weil die Schrift klar bezeugt, daß Er für und an statt anderer gelitten.

Röm. 5, 8. Darum preiset Gott seine Liebe / daß Christus für uns gestorben ist / da wir noch Sünder waren.

Gal. 3, 13.

II. Weil Er ein Bürge genannt wird.

Hebr. 7, 22. Also gar viel eines bessern Testaments Ausrichter (Bürge) ist JESUS worden.

Jer. 30, 21.

III.

III. Weil Er als der Goel, und sein Leiden als ein Löse-Geld vorkommt.

IV. Weil Er in seinem Leiden zum Opfer worden ist.

Jes. 53, 4. 5. Fürwahr Er trug unsre Kranckheit / und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten Ihn für den / der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre / aber Er ist um unsrer Missethat willen verwundet / und um unsrer Sünden willen zer schlagen. Die Straffe liegt auf Ihm / auf daß wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir geheilet.

V. Weil Er unschuldig gelitten hat, dessen Ihm seine eigener Richter Zeugniß gegeben.

6. An wessen statt hat Christus gelitten?

II. Allein an statt der Auserwählten.

Joh. 10, 15. Ich lasse mein Leben für die Schaaf.

Joh. 17, 9. 19. Psalm 16, 3. 4.

7. Was hat Er durch seinen leidenden Gehorsam erworben?

II. Eine vollkommene Versöhnung mit Gott. Röm. 5, 10. 11. Dann so wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes / da wir noch Feinde waren / vielmehr werden wir selig werden durch

durch sein Leben / so wir nun versöh-  
net sind. Nicht allein aber das / son-  
dern wir rühmen uns auch GOTTES /  
durch unsern HERRN IESUM CHRIST /  
durch welchen wir nun die Versöh-  
nung empfangen haben.

Coloss. 1, 19. 20. 2. Cor. 5, 19.

† 8. Worinn besteht die Vollkommenheit dieser Ver-  
söhnung?

U. I. Daß sie für alle Sünden ist.

1. Joh. 1, 7. Das Blut IESU CHRISTI  
seines Sohns macht uns rein von al-  
ler Sünde.

II. Daß sie ewig gilt.

Hebr. 9, 12. Er ist durch sein eigen  
Blut einmal in das Heilige eingegan-  
gen, und hat eine ewige Erlösung  
gefunden.

Hebr. 10, 12. 14.

9. Worinn besteht der thätliche Gehorsam Christi?

U. Daß er alles an statt des Sünders gethan  
hat, was der Sünder hätte thun müssen.

Röm. 5, 19. Gleichwie durch eines  
Menschen Ungehorsam viel Sünder  
worden sind, also auch durch eines  
Gehorsam werden viel Gerechten.

Gal. 4, 4. Da aber die Zeit erfüllet  
ward / sandte GOTT seinen Sohn /  
geböhren von einem Weibe / und

un-

unter das Gesetz gethan/ auf daß Er die/ so unter dem Gesetz waren/ erlösete / und wir die Kindschafft empfiengen.

10. Was hat Er durch seinen thätlichen Gehorsam erworben?

A. Die Kindschafft und das daraus fließende Recht zum ewigen Leben.

Joh. 1, 12. Wie viel Jhn annahmen/ denen gab Er Macht GOTTES Kinder zu werden / die an seinen Namen glauben.

Jes. 54, 17.

### Das XIII. Capitel.

## Von dem Gnaden-Bund.

1. Wie wird die erworbene Erlösung an den Sünder zugeeignet?

A. Durch den Heiligen Geist.

Röm. 8, 9. 14. Wer Christi Geist nicht hat / der ist nicht sein. Drum welche der Geist GOTTES treibt / die sind GOTTES Kinder.

1. Cor. 12, 3. 1. Joh. 3, 24.

2. Welches ist der Weg, wodurch diese Zueignung geschieht?

A. Der Weg des Gnaden-Bunds.

Psalm 50, 5. Versammet mir meine Heiligs

Heiligen/ die einen Bund mit mir gemacht haben, durch ein Opfer.

† 3. Was ist der Gnaden-Bund?

A. Der Vertrag zwischen dem Dreyeinigigen Gott, und auserwählten Sünder, wo durch GOTT an den Sünder um Christi willen verheisset, alles was er zu seiner Seligkeit vonnöthen hat, der Sünder aber diesen Verheissungen zustimmt, und dadurch ein Recht der Anforderung empfängt.

† 4. Auf wie viel Stücke muß man in Betrachtung des Gnaden-Bunds acht geben?

A. Auf vier Stücke.

I. Auf die Partheyen.

II. Auf die Gründe.

III. Auf den Inhalt.

IV. Auf die würckliche Aufrichtung des Gnaden-Bunds.

5. Welches sind die Partheyen?

A. Der Dreyeinige Gott, und gefallene Sünder.

6. Welches sind die Gründe?

A. Der Vorsatz der Gnaden, und die Gnugethuung Christi.

7. Welches ist der Inhalt?

A. Der bestehet aus lauter Verheissungen.

† 8. Sind dann in dem Gnaden-Bund keine Forderungen gethan?

A. Ei

*Kognit. Trimmer  
mit Aenderung  
†††*



2. Eigentlich nicht.

I. Weil der Sünder keine Bedinge leisten kan, als durch die Krafft des Geistes Gottes.

II. Weil Christus alle Bedinge erfüllet, die zum Werck-Bund gehören.

† 9. Sind in dem Gnaden-Bund auch keine Drohungen?

2. Noch vielweniger, weil derselbe nicht wieder kan gebrochen werden.

10. Zu wie viel Stücken können alle Verheissungen des Gnaden-Bunds gebracht werden?

2. Zu sieben: als da sind

I. Die kräftige Berufung.

II. Der Glaube.

III. Die Wiedergeburt.

IV. Die Rechtfertigung.

V. Die Heiligung.

VI. Die Versiegelung.

VII. Die Herrlichmachung.

† 11. Wie können diese Verheissungen abgetheilet werden?

2. In zwey Theile.

I. Einige sind Verheissungen, die zugleich die Gestalt der Forderungen empfangen: Als die Berufung, der Glaube, die Wiedergeburt und Heiligung.

II. Einige sind blosser Verheissungen: Als die Rechtfertigung, Versiegelung und Herrlichmachung.

† 12. Warum machst du diesen Unterscheid?

A. Weil die heilige Schrift die erste Verheissungen zuweilen auch als Forderungen vorstellet.

Jes. 55, 3. **Neiget eure Ohren her / und Kommet her zu mir / höret, so wird eure Seele leben. Dann ich will mit euch einen ewigen Bund machen / nemlich die gewissen Gnaden Das vids. Ezech. 18, 31. Marc. 1, 15.**

† 12. Warum thut sie solches?

A. I. Dieweil die erste Verheissungen Gott den Weg bahnen, um auf eine ihm geziemende Weise die letzte mitzutheilen.

II. Dieweil der Sünder in den letzten Verheissungen allein leidender, in den ersten aber auch wirkender Weise sich verhält.

† 14. Wie könnte man sonst diese Bundes-Güter abheilen?

A. In drey Theile. Einige gehören zum Anfang des Gnaden-Wercks: als die Berufung, der Glaube, die Wiedergeburt und Rechtfertigung. Einige gehören zum Fortgang: Als die Heiligung und Versiegelung. Eines gehöret zur Vollendung: als die Berherrlichung.

### Das XIV. Capitel.

## Von der kräftigen Berufung.

1. Welches ist das erste Gut des Gnaden-Bunds?

E

A. Die

1. Die kräftige Berufung.

Röm. 8, 30. Welche Er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen.

2. Wie vielerley Berufung meldet die Schrift?  
 A. Zweyerley: Eine allgemeine und besondere.

3. Welches ist die allgemeine Berufung?

A. Die äußerliche Einladung, die durchs Wort allein geschieht an alle, die dasselbe hören.

Matth. 22, 14. Viel sind beruffen / aber wenig sind auserwählet.

Sprüchw. 1, 20, 26.

† 4. Warum geschieht diese allgemeine Berufung, da sie doch nicht in allen kräftig ist?

A. I. Um die unendliche Krafft des Berdienstes Christi zu offenbaren.

II. Um dem Sünder alle Entschuldigung zu benehmen.

III. Um die Ohnmacht des Fleisches und den Reichthum der freyen Gnade Gottes an den Auserwählten zu zeigen.

5. Was ist die kräftige Berufung?

A. Das erste Gnaden-Werck des H. Geistes, wodurch der auserwählte Sünder unter der Bedienung des Worts bewogen wird auf die Veränderung seines Zustands mit Ernst zu denken.

1. Petr. 2, 2. Der euch beruffen hat von

von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. Luc. 15, 17, 18.

6. Wodurch geschieht die kräftige Berufung?

A. Durch Wort und Geist zusammen.

† 7. Warum nicht durchs Wort allein?

A. Weil das Wort ohne den Geist ein todter Buchstabe ist. Jes 53, 1. Wer glaubt unsrer Predigt / und wem wird der Arm des H<sup>errn</sup> offenbaret?

† 8. Warum nicht durch den Geist allein?

A. Weil der Geist nicht anders als durchs Wort wircket. Jes. 59, 21. Ich mache solchen Bund mit ihnen / spricht der H<sup>err</sup> / mein Geist / der bey dir ist / und meine Wort / die ich in deinen Mund gelegt habe / sollen von deinem Mund nicht weichen / noch von dem Mund deines Saamens / und Kindes / Kind / von nun an bis in Ewigkeit.

Hebr. 4, 12. Jer. 23, 29.

† 9. Wie viel Staffeln können in der kräftigen Berufung unterschieden werden?

A. Vier:

I. Das Gehör, oder der Gebrauch der äußerlichen Gnaden Mittel. Röm. 10, 14. Wie sollen sie glauben / von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

II. Die Aufmerksamheit, die mit vielen Ue-

berzeugungen pflegt verknüpft zu gehen.  
Apost. Gesch. 14, 14. Und ein gottes  
fürchtig Weib / mit Namen Lydia /  
eine Purpurkrämerin / hörete zu / wel-  
cher that der HErr das Herze auf /  
daß sie drauf acht hatte / was von  
Paulo geredet ward.

III. Die Erleuchtung, wann der Verstand  
ein ander Gesicht der Wahrheiten bekommt,  
als er bisher gehabt hat.

Ephes. 1, 17. 18. Daß der Gott unsers  
HErrn Jesu Christi / der Vater der  
Herrlichkeit / euch gebe den Geist der  
Weisheit und der Offenbarung zu  
seiner Selbst Erkenntniß / und er-  
leuchtete Augen eueres Verstands /  
daß ihr erkennen möget / welche da sey  
die Hoffnung eures Berufss / u. s. f.

IV. Der Zug, oder die erste Neigung des  
Willens zur Liebe der Wahrheit.

Joh. 6, 44. Es kan niemand zu mir  
kommen / es sey dann / daß ihn ziehe  
der Vater / der mich gesandt hat.

† 10. Was ist zwischen diesen Staffeln für ein  
Unterscheid?

A. Die beyden ersten gehören zur allgemeinen  
Beruffung, und sind notwendige Vorber-  
reitungen zur kräftigen Beruffung. Die  
beyden letzten aber machen eigentlich aus  
die

die kräftige Berufung, und also den ersten Anfang des Gnaden-Wercks.

**Das XV. Capitel.**  
**Von dem Glauben.**

1. Welches ist das zweyte Gut des Gnaden-Bunds?

A. Der Glaube. Ephes. 2, 8. Aus Gnaden seyd ihr selig worden / durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es. Jes. 45, 23.

2. Was ist der Glaube?

A. Ein Werck des Geistes Gottes in der Seele, wodurch der Wille des beruffenen Sünders kräftiglich geneiget wird, uns Christum allein und ganz, als die Ursache des Lebens und der Gerechtigkeit anzunehmen.

3. Was muß vor dem Glauben hergehen?

A. Eine vernünftige Erkenntniß der göttlichen Wahrheiten. Röm. 10, 14. Siehe oben.

† 4. Wo finden wir die Wahrheiten, welche man glauben muß, bey einander?

A. In den sogenannten Apostolischen Glaubens-Articuln.

5. Worin bestehet die eigentliche That des Glaubens?

A. In dem Annehmen Christi für die wahre Ursache des Lebens und der Gerechtigkeit. Joh. 1, 12. Wie viel Ihn aber aufnahmen / denen gab Er Macht Gottes

Kinder zu werden/ die an seinen Namen glauben. Coloss. 2, 6. 1 Joh. 5, 9: 11.

6. Wie muß der Herr Christus angenommen werden?

A. ALLEIN und GANZ.

7. Was ist das gesagt: Christum allein annehmen?

A. Mit Verläugnung seiner selbst und aller Creaturen in Christo allein seine Seligkeit suchen.

8. Worinn bestehet die Verläugnung seiner selbst?

A. I. Daß man Gott in Christo höher schätzt als sich selbst. II. Daß man bey sich selbst keine Seligkeit sucht. III. Daß man willig ist sein eigen Leben für Christum aufzuopfern.

9. Worin bestehet die Verläugnung aller Creaturen?

A. I. Daß man die Gnade Gottes in Christo höher schätzt als alle Creaturen. II. Daß man bey keiner Creatur einige Seligkeit sucht. III. Daß man willig ist alle Creaturen für Christum aufzuopfern.

10. Was ist das gesagt: Christum ganz annehmen?

A. Nach allen seinen Aemtern, als Propheten, Hohenpriester und König.

11. Wann nimmt man Christum als Propheten an?

A. Wann man von Ihm begehret inwendig gelehret zu werden.

12. Wann nimt man Christum als Hohenpriester an?

A. Wann man durch sein Opffer vor Gott sucht gerecht zu werden.

13. Wann nimmt man Christum an als König?

A. Wann

**U.** Wann man sich an Jhn übergiebt, um von Jhm regieret zu werden.

14. Was ist dann mit einer solchen Annehmung Christi immer verknüpft?

**U.** Eine gänzlichliche Uebergebung an Jhn.

15. Hat nicht der Glaube seine Stufen?

**U.** Ja. Im Anfang ist es ein schwacher Glaube, im Fortgang wirds ein starker Glaube. Röm. 1, 17. Sine mahl darinn offenbaret wird die Gerechtigkeit / die für Gott gilt / welche kommt aus Glauben in Glauben / wie dann geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

† 16. Was gehöret zu dem schwachen Glauben?

**U.** Zwen Stücke: 1. Ein sehnliches Verlangen nach dem Heil in Gott, durch Christum. Ps. 63, 2. Gott / du bist mein Gott / frühe wache ich zu dir: Es dürstet meine Seele nach dir / mein Fleisch verlanget nach dir, in einem trockenem und durren Lande / da kein Wasser ist. Psalin 42, 1. 3. Matth. 5, 6.

**U.** Ein Zusuchnehmen zu Christo.

Sprüchw. 18, 10. Der Name des Herrn ist ein vestes Schloß / der Gerechte laufft dahin / und wird erhalten. Ps. 34, 6.

† 17. Ist dieser schwache Glaube gnugsam zur Seligkeit?

E 4

**U.** Ja:

II. Ja: Wann nur in demselben stets nach Stärkung des Glaubens getrachtet wird. Jes. 42, 3. Das zerstoffene Rohr wird Er nicht zerbrechen, und den glimmenden Tocht wird er nicht auslöschten. Marc. 9, 23. Und alsobald schrye des Anableins Vater / und sprach mit Thränen: Ich glaube / lieber Herr / Komm zu Hülff meinem Unglauben.

† 18. Was gehöret zum starken Glauben?

II. Wiederum zwey Stücke: I. Eine Ergreifung des HErrn Christi, wodurch man mit völliger Gewißheit sich alles, was er erworben hat, zueignet. Jes. 27, 5. Er wird meine Stärke ergreifen müssen / und Frieden mit mir machen: Ja Frieden wird Er mit mir machen.

Hiob 19, 25. 2. Tim. 1, 12. Hebr. 11, 1.

II. Ein kindliches Vertrauen und Gelassenheit in Gott. Hebr. 10, 35. Werffet euer Vertrauen nicht weg / welches eine grosse Belohnung hat.

Röm. 8, 38. 39.

19. Wie nothwendig ist der Glaube?

II. Das zeigt unser Heyland Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubt / der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubt / der wird das Leben nicht sehen /

hen / sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Hebr. 11, 6.

**Das XVI. Capitel.  
Von der Wiedergebuhrt.**

1. Welches ist das dritte Gut des Gnaden-Bunds?

A. Die Wiedergebuhrt.

Ezech. 36, 26. Und ich will euch ein neues Hertz geben / und Ich will einen neuen Geist in euch geben: und will das steinerne Hertz aus eurem Fleisch wegnemen / und will euch ein fleischernes Hertz geben.

2. Was wird durch die Wiedergebuhrt verstanden?

A. Der erste Anfang der Befehrung, oder dasjenige Werck des Heil. Geistes in der Seele, wodurch der ganze Mensch kräftiglich verändert, und aus einem Knecht des Satans zu einem Kinde Gottes wird.

3. Wer ist der Urheber der Wiedergebuhrt?

A. GOTT. Joh. 1, 13. 1. Petr. 1, 3.

Ins besondere der heilige Geist. Joh. 3, 5. Eft. 3, 5.

4. Was braucht er für ein Mittel?

A. Das Wort des Evangelii.

1. Petri 1, 23. Als die da wiedernm geböhren sind / nicht aus vergänglichem / sondern aus unvergänglichem

Samen / nemlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet.

5. Worinn besteht das Wesen der Wiebergeburt?

U. In einer kräftigen und gänglichen Veränderung vom Bösen zum Guten.

6. Wie viel Theile hat die Veränderung?

U. Zwey: Das Abweichen vom Bösen, und Uebergehen zum Guten.

Jes. 1, 16. 17. Waschet euch / reiniget euch / thut euer böses Wesen von meinen Augen weg / lasset ab vom Bösen / lernet Gutes thun / trachtet nach Recht.

Psalm 34, 15. Ap. Gesch. 26, 18.

7. Wie pflegen diese Stück sonst genannt zu werden?

U. Die Absterbung des alten, und Auferstehung des neuen Menschen.

8. Worinn bestehet die Absterbung des alten Menschen?

U. 1. In einer wahren Traurigkeit über die Sünden.

2. Cor. 7, 9. Die Traurigkeit, die nach Gott ist, wircket die Bekehrung zur Seligkeit / deren niemand gereuet: Die Traurigkeit aber der Welt wircket den Tod.

Jer. 31, 19. Joel 2, 13.

U. In einem ernstlichen Haß gegen alle Sünden.

Amos

Amos 5, 15. Hasset das Böse/ und liebet das Gute/ und bestellet das Recht im Thor/ so wird der HErr/ der Gott Zebaoth/ den übrigen in Joseph viel leicht gnädig seyn.

Röm. 12, 9.

9. Worinn bestehet die Auferstehung des neuen Menschen?

A. I. In einer Lust am Gesetz Gottes.

Röm. 7, 22. Ich habe Lust an Gottes Gesetz / nach dem inwendigen Menschen.

II. In einer Begierde, nach dessen Geboten zu leben.

Psalm 119, 4. 5. Du hast geboten fleißig zu halten deine Befehle. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte.

10. Wie weit gehet diese Veränderung?

A. Durch den ganzen Menschen. 1. Thess. 5, 23.

Der Verstand wird erleuchtet,

Der Wille geheiligt,

Die Gemüths-Bewegungen in Ordnung gebracht,

Die Glieder des Leibes zu Waffen der Gerechtigkeit dargestellt.

† II. Warum wird aber diese Veränderung eine Wiedergeburt genannt?

**II.** Weil sie eine grosse Gleichheit hat mit einer natürlichen Gebuhr.

**I.** Der Sünder befindet sich darinn leidend der Weise: Er kan so wenig dazu beybringen, als ein Kind zu seiner Gebuhr.

Ephes. 2, 5. Da wir todt waren in Sünden / hat Er uns samt Christo lebendig gemacht.

**II.** Sie gehet nicht ohne grosse Schmerzen zu.

Jes. 43, 24. Du hast mir nur Arbeit gemacht mit deinen Sünden / du hast mir Mühe gemacht mit deinen Uebertretungen.

Math. 18, 8. 9.

**III.** Es wird ein neues Leben dadurch in der Seele herfür gebracht.

Gal. 2, 20. Ich bin mit Christo gekreuziget. Ich lebe / aber doch nicht ich / sondern Christus lebet in mir: Dañ was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich im Glauben des Sohns Gottes / der mich geliebet / und sich selbst für mich gegeben hat.

12. Wie geschicht nun diese Veränderung?

**A.** Auf einmahl.

† 13. Aber wird sie stets alsodald bekant?

**A.** Nicht allezeit. **G D E** handelt hierinn auf

auf verschiedene Weisen, die man nicht wohl einschräncken kan.

† 14. Aber wann pflegt der Anfang der Wiedergeburt am meisten verborgen zu seyn?

A. Wann man von Jugend auf zu Gott gezogen ist.

† 15. Wann pflegt er am leichtesten bekant zu seyn?

A. Wann man erst eine zeitlang in Blindheit und Laster gelebt hat, und plötzlich heraus gerissen wird.

Apost. Gesch. 9, 3. 4. 5. 6. Und da er auf dem Wege war/und nahe bey Damascum kam/umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel/ und fiel auf die Erde/und höret eine Stimme/die sprach zu ihm: Saul/Saul/was verfolgest du mich? Er aber sprach: HERR/ wer bist du? Der HERR sprach: Ich bin Jesus/den du verfolgest. Es wird dir schwer fallen wider den Stachel zu lecken. Und er sprach mit Zittern und mit Zagen: HERR/was wilt du/dass ich thun soll?

† 16. Kan nicht der Sünder wohl wiedergeboren seyn, ohne es selbst zu wissen?

A. Ja: Entweder, wann es ihm an gnugsamer Erkänntniß mangelt, oder in schweren Anfechtungen, oder wann er untreu und sorglos worden ist.

17. Wie nothwendig ist die Wiedergeburt?

A. Daß man ohne dieselbe das Reich Gottes nicht sehen kan.

Joh. 3, 3. Warlich/ warlich/ ich sage dir: Es sey dann/ daß jemand von neuem gebohren werde / kan er das Reich Gottes nicht sehen.

† 18. Durch was für Mittel muß der Sünder das Werk der Wiedergeburt befördern?

A. I. Daß er sich oft seinen erbärmlichen Zustand vorstelle, so lang er noch nicht wiedergeboren ist.

II. Daß er oft zu GOTT schreye.

III. Daß er die Mittel der Gnade fleißig gebrauche.

IV. Daß er für groben heydnischen Lastern sich hute.

V. Daß er den Umgang mit Wiedergeborenen suche.

### Das XVII. Capitel.

#### Von der Rechtfertigung.

1. Welches ist das vierte Gut des Gnaden-Bunds?

A. Die Rechtfertigung.

Jer. 31, 34. Ich will ihnen ihre Sünden vergeben / und ihrer Missethaten nicht mehr gedencken.

2. Was ist die Rechtfertigung?

A. Dasjenige Gnaden-Werk Gottes, wo

wodurch der Sünder in dem Gericht Gottes wird frey gesprochen von allen seinen Sünden, und in das verlohrene Recht zum Leben wieder eingesetzt, um der Gerechtigkeit Jesu willen.

3. Wer thut diese Gerechtersprechung?

A. GOTT der Vater.

† 4. Warum eben der Vater?

A. Weil er im Gnaden-Werck sich als den obersten Richter offenbahret.

Dan. 7, 9. 10. 2. Cor. 5, 16.

5. Wie wird der Mensch, der gerecht gesprochen wird, in dem Gericht Gottes betrachtet?

A. Als ein Sünder.

Röm. 4, 5. Dem aber / der nicht mit Wercken umgeheth / glaubt aber an den / der die Gottlosen gerecht spricht / dem wird sein Glaube gerecht zur Gerechtigkeit.

Matth. 9, 12. 13.

6. Aber als was für ein Sünder?

A. Als ein auserwählter, berufener und busfertiger Sünder.

Röm. 8, 33. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der gerecht spricht.

Röm. 8, 30. Welche Er aber beruffen hat / die hat Er auch gerecht gesprochen.

Luc.

Luc. 18, 13. 14. Und der Söllner stund von ferne / wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel / sondern schlug an seine Brust / und sprach : Gott sey mir Sünder gnädig.

7. In wie viel Stücken besteht die Rechtfertigung ?

U. In zwey Stücken :

I. In der Freysprechung von Sünden.

II. In dem Recht zum ewigen Leben.

Dan. 9, 24. Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und deine heilige Stadt / so wird dem Uebertreten gewehret / und die Sünde zugesiegelt / und die Missethat versöhnet / und die ewige Gerechtigkeit angebracht.

Psalm 32, 1. 2. Röm. 5, 8; 10.

Offenb. 2, 17.

8. Aber wie kan Gott den Menschen gerecht sprechen, der bisher ein Sünder gewesen ist ?

U. Es muß eine andere Gerechtigkeit dazwischen kommen.

9. Was ist das für eine Gerechtigkeit ?

U. Die Gerechtigkeit, die Christus durch seinen vollkommenen Gehorsam erworben hat.

Jerem. 23, 6. Diß wird sein Name seyn / daß man ihn nennen wird / Herr / der unsere Gerechtigkeit ist.

Röm. 3, 25.

10. Wie kan aber der Sünder durch Christi Gerechtigkeit gerecht werden?

A. Sie wird ihm von Gott zugerechnet.

Röm. 3, 3.

† 11. Wie geschieht diese Zurechnung?

A. Was der Sünder mißhandelt hatte, wird gerechnet, als ob es Christus mißhandelt hätte, und was Christus gethan und gelitten, wird gerechnet, als ob es der Sünder gethan und gelitten hätte.

2. Cor. 5, 21. Dann Er hat den / der von keiner Sünde wisse / für uns zur Sünde gemacht / auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit / die für Gott gilt.

12. Wodurch wird der Sünder dieser Rechtfertigung theilhaftig?

A. Allein durch den Glauben.

Röm. 3, 28. So halten wir es nun / daß der Mensch gerecht werde / ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben.

13. Haben dann die Werke in dieser Rechtfertigung keinen Platz?

A. Durchaus keinen. Gal. 3, 11. Daß aber durchs Gesetzes Werk niemand gerecht werde / ist offenbar. Dann der Gerechte wird seines Glaubens leben.

Röm. 11, 6. Psalm 143, 2.

Jes. 64, 6.

† 14.

† 14. Hat die Rechtfertigung nicht ihre Staffeln?  
 A. Ja. Offenb. 22, 11.

† 15. Welche sind am nöthigsten zu unterscheiden?  
 A. Man macht Unterscheid zwischen der  
 Rechtfertigung des Sünders und zwischen  
 der Rechtfertigung des Gerechten.

† 16. Was ist dazwischen für Unterscheid?  
 A. Jene geschiehet allein durch den Glauben  
 an Christi Gerechtigkeit. Diese ist eine nä-  
 here Bevestigung der ersten: und da fließen  
 die Werke als Kennzeichen mit ein. Von  
 jener handelt Paulus, von dieser Jacobus.

## Das XVIII. Capitel. Von der Heiligung.

1. Welches ist das fünfte Gut des Gnaden-Bunds?  
 A. Die Heiligung.

Ezech. 36, 27. Ich will meinen Geist in  
 euch geben / und will solche Menschen  
 aus euch machen / die in meinen Ge-  
 boten wandeln / und meine Rechte  
 halten / und darnach thun.

2. Was ist die Heiligung?

A. Die Fortsetzung der Befehrung. Oder:  
 dasjenige Werk des Geistes Gottes in  
 der Seele, wodurch ein Bunds-Genosse  
 Gottes von seinen Sünden immer mehr  
 gereinigt, und zum Guten immer tüchti-  
 ger gemacht wird. Hebr. 12, 14.

3. Was

3. Was ist für Unterscheid zwischen der Rechtfertigung und Heiligung?

A. Jene nimmt die Schuld, diese den Unflath der Sünden weg.

4. Sind sie nicht unauslösllich verknüpft?

A. Freylich ja.

1. Cor. 6, 11. Aber ihr seyd abgewaschen / ihr seyd geheiligt / ihr seyd gerecht gesprochen / durch den Namen des H<sup>errn</sup> J<sup>esu</sup> / und durch den Geist unsers G<sup>ottes</sup>.

5. Wie viel Theile hat die Heiligung?

A. Zwey Theile.

I. Die fernere Unterdrückung der Ueberbleibsel der Sünden.

II. Die mehrere Bequemmachung zum neuen Gehorsam.

Tit. 2, 11. 12. Dannes ist erschienen die heylsame Gnade G<sup>ottes</sup> allen Menschen / und züchtiget uns / daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen / und die weltlichen Lüste, und züchtig / gerecht und gottselig leben in dieser Welt.

2. Cor. 7, 1. Ephes. 4, 22:24.

6. Wodurch werden die Ueberbleibsel der Sünden unterdrückt?

A. Durch den geistlichen Streit, den die Glaubigen stets führen müssen.

Gal.

Gal. 5, 17. Dann das Fleisch gelüftet  
wider den Geist / und den Geist wi-  
der das Fleisch / und diese sind wider  
einander / daß ihr nicht thun möget/  
was ihr gern wollet.

2. Tim. 2, 3. Hebr. 12, 1, 4. Röm. 6, 15, 19.

7. Gegen wen wird dieser Streit geführt?

A. Gegen den Teufel, die Welt, und am  
meisten gegen unser Fleisch und Blut.

8. Womit?

A. Mit Wachen und Bäten.

Matth. 26, 41. Wachtet und bätet / auf  
daß ihr nicht in Anfechtung fallt.  
Der Geist ist willig / aber das Fleisch  
ist schwach.

Ephes. 6, 10, 18.

9. Worinn bestehet die Bequemmachung zum neuen  
Gehorsam?

A. Daß man aller guten Wercke aufs sorg-  
fältigste sich beflisset.

Tit. 2, 14. Der sich selbst für uns gege-  
ben hat / auf daß Er uns erlöset von  
aller Ungerechtigkeit / und Ihm selbst  
reiniget ein Volk zum Eigenthum /  
das fleißig wäre in guten Wercken.

10. Was gehöret zu einem guten Werk?

A. I. Es muß aus wahren Glauben geschehen.  
Röm. 14, 23. Was nicht aus Glauben  
geschiehet / das ist Sünde.

## II. Zu Gottes Ehren.

1. Cor. 10, 31. Ihr esset / oder trincket /  
oder was ihr thut / so thut alles zu  
Gottes Ehre.

III. Nach dem Gesetze Gottes. Jes. 8, 20.  
Nach dem Gesetz und Zeugniß / wer-  
den sie das nicht sagen / so werden sie  
die Morgenröthe nicht haben.

11. Was ist das Gesetz Gottes?

A. Eine Richtschnur aller innern und äussern  
Thaten des Menschen, um darnach zu le-  
ben und gerichtet zu werden.

12. Welches ist der Inhalt des Gesetzes Gottes?

A. Liebe Gottes und des Nächsten.

Matth. 22, 37. 40.

13. Was ist Gott lieben?

A. 1. Gott hoch schätzen. 2. Nach seiner Ge-  
meinschaft verlangen. 3. Nach Gottes  
Gefallen leben. 4. In Gott sich belustigen.

14. Wie muß Gott geliebet werden?

A. Von ganzem Herzen, von ganzer Seele,  
von ganzem Gemüth und von allen Kräf-  
ten.

15. Wer ist unser Nächster?

A. Alle Menschen: Selbst unsre Feinde.  
Doch am meisten Gottes Kinder.

16. Wie muß man den Nächsten lieben?

A. Als sich selbst.

17. Worinn besteht die rechte Liebe des Nächsten?

A. Daß

**U.** Daß man seine Seele sucht zu Gottes  
Gemeinschaft zu bringen.

† 18. Wo finden wir die fürnehmsten Pflichten des  
Gefetzes Gottes bey einander?

**U.** In den zehen Geboten.

19. Kan diß Gesetz in diesem Leben vollkommenlich ge-  
halten werden?

**U.** Nein.

Jac. 3, 2. Wir fehlen alle mannigfaltig.

1. Joh. 1, 8. So wir sagen / wir habent  
keine Sünde / so verführen wir uns  
selbst / und die Wahrheit ist nicht in  
uns.

† 20. Warum lässet Gott noch immer Schwachhei-  
ten übrig bleiben in den Gläubigen?

**U.** I. Um sie niedrig in ihren eigenen Augen zu  
machen.

II. Um sie von der Nothwendigkeit der Gna-  
de Gottes zu überzeugen.

III. Um in ihnen ein Verlangen nach dem  
zukünftigen Leben zu erwecken.

21. Was ist dann die Pflicht der Gläubigen?

**U.** Sie müssen der Vollkommenheit nachjagen.  
Phil. 3, 12, 13, 14. Nicht daß ichs schon  
ergriffen habe / oder schon vollkommert  
sey. Ich jage ihm aber nach / ob ichs  
ergreifen möchte / nachdem ich von  
Christo Jesu ergriffen bin. Meine  
Brüder / ich schätze mich selbst noch  
nicht /

nicht/ daß ichs ergriffen habe. Eines  
aber sage ich : Ich vergesse / was das  
hinden ist/ und strecke mich zu dem /  
das davornen ist/ und jage nach dem  
fürgesteckten Ziel/ nach dem Kleinod/  
welches vorhält die himmlische Bes  
ruffung Gottes / in Christo Jesu.

† 22. Wie weit kan ein Glaubiger kommen in der  
Heiligung?

A. So weit als Gottes Verheissungen gehen,  
und andere Heiligen auch gekommen sind.

† 23. Was für Mittel müssen angewendet werden,  
um in der Heiligung zuzunehmen?

A. Deren sind fürnehmlich sieben.

I. Eine fleissige Betrachtung des Wortes  
Gottes. Joh. 17, 17.

II. Ein ernstliches Gebät, 1. Joh. 5, 14.  
verglichen mit 1. Thess. 4, 3.

III. Ein stetes Aufsehen auf Christum, und  
am meisten auf sein Exempel. Hebr. 12, 2.

IV. Eine gänzliche Uebergabung an die Wir  
ckungen des Heil. Geistes, 1. Thess. 5, 19.

V. Eine oftmalige Erneuerung des Bundes  
mit Gott. Psalm 119, 106.

VI. Eine tägliche Selbstprüfung. Psalm  
119, 59.

VII. Ein genauer Umgang mit den Heiligen  
Hebr. 3, 13.

† 24. Welches ist das fürnehmste dieser Mittel?

A. Das Gebät.

Matth.

Matth. 7, 7. Bittet / so wird euch gegeben / suchet / so werdet ihr finden / Klopfet an / so wird euch aufgethan / Luc. 11, 13. Jac. 4, 2.

25. Wie muß das Gebät beschaffen seyn ?

**A.** Es muß geschehen I. In Demuth.  
1. B. Mos. 18, 27. Abraham antwortete und sprach: Ach siehe / ich habe mich unterwunden mit dem **H**Errn zu reden / wiewol ich nur Staub und Asche bin.

**II.** Mit Andacht.

Pred. 5, 1. Sey nicht schnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eylen / etwas zu reden für **G**ott: Dann **G**ott ist im Himmel / und du auf Erden. Psalm 57, 8.

**III.** Mit Aufrichtigkeit.

Pf. 38, 10. **H**Err / für dir ist all meine Begierde / und mein Seuffzen ist dir nicht verborgen.

**IV.** Im Glauben.

Matth. 21, 22. Alles / was ihr bittet im Gebät / so ihr glaubet / so werdet ihrs empfangen.

Joh. 14, 13. Jac. 1, 6. 7.

**V.** Ernstlich.

Jac.

Jac. 5, 16. Des Gerechten Gebät vermag viel / wann es ernstlich ist.

VI. Unaufhörlich.

I. Ehes. 5, 17. Bätet ohne Unterlass.

26. Was muß gebäten werden?

A. Alle geistliche und leibliche Nothdurfft.

27. Wo finden wir einen kurzen Begriff davon?

A. In dem Gebät des HErrn.

## Das XIX. Capitel.

### Von der Versiegelung.

1. Welches ist das sechste Gut des Gnaden-Bunds?

A. Die Versiegelung.

2. Cor. 1, 21. 22. Gott ist / der uns bevestiget samt euch in Chrtstum / und der uns gesalbet hat. Welcher uns auch versieglet / und in unsere Herzen das Pfand des Geistes gegeben hat.

2. Was ist die Versiegelung?

A. Dasjenige Werck des Geistes Gottes, wodurch die Glaubigen im Stand der Gnade beständig bewahret werden, und von dieser Bewahrung in ihren Seelen eine süsse Versicherung empfangen.

3. Wie viel Stücke hat die Versiegelung?

A. Zwen Stücke:

I. Die beständige Bewahrung.

II. Die süsse Versicherung.

D

3. Vers

4. Werden die Glaubigen beständig bewahret in der Gnade **GD 18**?

A. Ja. Darinn ist ihr Stand besser, als der Stand Adams vor dem Fall war.

Jes. 54, 10. Dann es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen/ aber meine Gnade soll nicht von dir weichen/ und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen/ spricht der Herr/ dein Erbarmer.

† 5. Woraus fleust die beständige Bewahrung der Glaubigen?

A. Aus der ganzen Haushaltung der hochgelobten Dreieinigkeit in dem Gnadenwerk.

† 6. Wie fleust sie aus der Haushaltung des Vaters?

A. I. Weil Er die Glaubigen von Ewigkeit erwählet hat, Matth. 24, 24.

II. Weil Er sie seinem Sohn geschencket hat, Joh. 10, 29.

III. Weil er in ihrer Bewahrung eine Göttliche Krafft anwender, 1. Petr. 1, 5.

† 7. Wie fleust sie aus der Haushaltung des Sohns?

A. I. Weil der Sohn für sie gelitten, Hebr. 10, 14.

II. Weil Er für sie bittet, Hebr. 7, 25.

III. Weil sie mit Ihm aufs genaueste vereinigt sind, Matth. 16, 18.

† 8. Wie fleust sie aus der Haushaltung des Heil. Geistes?

A. I. Weil der Heil. Geist beständig bey den Glaubigen bleibt, Joh. 14, 16.

II.

II. Weil das Leben, das Er durch die Wiedergeburt wirkt, der Anfang des ewigen Lebens ist, Joh. 4, 14.

III. Weil Er ein Pfand des himmlischen Erbes ist, Ephes. 1, 14.

9. Können die Glaubigen von dieser Bewahrung wohl in diesem Leben Versicherung haben?

A. Ja freylich.

Röm. 8, 38. 39. Dann ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder Gegenwärtiges / noch Zukünftiges / weder Hohes noch Tiefes / noch keine andre Creatur / mag uns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / unserm Herrn.  
Röm. 5, 2. 8, 16.

† 10. Wie mancherley sind die Versicherungen?

A. Mittelbar und unmittelbar.

† 11. Worinn bestehet die mittelbare Versicherung?

A. Wann man den Glauben und andre Früchte des Geistes in sich findet, daraus den Schluß macht, daß man ein Erbe des Himmels sey.

1. Joh. 5, 10. Siehe oben.

Röm. 8, 17. Sind wir dann Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben und Mit-Erben Christi.

1. Joh. 3, 21. 22. Ihr Lieben / so uns

unser Hertz nicht verdammt/ so haben wir eine Freudigkeit zu Gott: Und was wir bitten/ werden wir von Ihm nehmen/ dan wir halten seine Gebot/ und thun/ was für Ihm gefällig ist.

† 12. Worinn besteht die unmittelbare Versicherung?  
 A. In den Erstlingen des Geistes, die den Glaubigen zu ihrem Trost und Anmuthigung mitgetheilet werden.

Röm. 8, 23. Wir selbst/ die wir haben des Geistes Erstlinge/ sehnen uns bey uns selbst nach der Kindschafft/ und warten auf unsers Leibes Erlösung.

† 13. Was kan man zu diesen Erstlingen des Geistes bringen?

A. I. Ein grosses Gesicht der Herrlichkeit des Herrn, 1. Cor. 2, 9. 2. Cor. 3, 18.

II. Eine lebendige Empfindung der Liebe Gottes, Psalm 34, 9. Röm. 5, 5.

III. Eine daraus entstehende unaussprechliche Freude, 1. Petr. 1, 8.

† 14. Aber in was für Gelegenheiten pflegt sich der Herr so freundlich an den Seelen zu offenbahren?

A. I. Wann sie in der Selbstverläugnung weit gekommen.

II. Wann sie an einen genauen Umgang mit Gott im Verborgenen sich gewöhnet.

III. Wann sie in schweren Anfechtungen beständig geblieben.

IV. In der Stunde des Todes.

Das

## Das XX. Capitel. Von der Verherrlichung.

1. Welches ist das siebende Gut des Gnaden-Bunds?

A. Die Verherrlichung.

Röm. 8, 30. Welche Er aber hat ge-  
recht gemacht / die hat er auch herrs-  
lich gemacht.

2. Was ist die Verherrlichung?

A. Das letzte Gnaden-Werck Gottes, wo-  
durch seine Bunde-Genossen endlich in die  
volle Besizung der Seeligkeit, die Christus  
erworben hat, werden eingesetzt werden.

3. Wie viel Staffeln hat diese Verherrlichung?

A. Fürnemlich zwey. Sie wird anfangen am  
Tage des Todes, und vollendet werden am  
Tage der Auferstehung.

4. Wie wird sie anfangen am Tage des Todes?

A. Nach der Seele allein.

5. Wird dann die Seele nach dem Tode übrig seyn?

A. O ja. Dann sie ist unsterblich.

Matth. 10, 28. 22, 32.

6. Werden aber die Seelen der Auserwählten also,  
bald nach ihrem Tode zur Seligkeit eingefüh-  
ret werden?

A. Ohne Zweifel.

Luc. 23, 43. Warlich, ich sage dir: Heute  
wirfst du mit mir im Paradeiß seyn.

2. Cor. 5, 1. Wir wissen / so unser irdisch  
Haus dieser Hütten zerbrochen wird /

daß wir einen Bau haben von Gott  
erbaut / ein Haus nicht mit Händen  
gemacht / das ewig ist im Himmel.

† 7. Worinn wird diese anfängliche Glückseligkeit  
bestehen?

A. I. In der Entbindung vom Leibe des To-  
des.

II. In der vollkommenen Bereinigung mit  
Christo.

Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuschey-  
den und bey Christo zu seyn.

8. Wer en die Leiber auch wieder auferwecket werden?

A. O ja.

Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stund  
de/daß alle/ die in den Gräbern sind /  
werden seine Stimme hören / und wer-  
den hervor gehen / die da Gutes ges-  
than haben/zur Auferstehung des Les-  
bens/ die aber Uebels gethan haben /  
zur Auferstehung des Gerichts.

† 9. Warum werden die Leiber der Auserwähl-  
ten auferstehen?

A. I. Weil Christus auferstanden ist, 1. Cor.  
15, 20.

II. Weil Christus kein vollkommener Erlöser  
wäre, wann einige seiner Auserwählten in  
der Macht des Todes blieben, 1. Cor. 15, 54.

III. Weil ihre Leiber Tempel des Heiligen  
Geistes gewesen sind, Röm. 8, 11.

10. Was

10. Was für Leiber werden auferstehen?

A. Dieselbe, die gestorben sind.

Job. 19, 26. Ich werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden / und werde in meinem Fleische GOTT sehen.

11. In was für einer Gestalt?

A. Unsterblich und verklärt.

1. Cor. 15, 53. Dis Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche / und dis Sterbliche die Unsterblichkeit.

1. Cor. 15, 42:44. Es wird gesäet verweslich / und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre / und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit / und wird auferstehen in Krafft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib / und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

12. Was wird nun auf die Auferstehung folgen?

A. Die vollkommene Glückseligkeit nach Leib und Seel zugleich.

13. Worin wird die bestehen?

A. In der höchsten Vollkommenheit, die die menschliche Natur in der Gemeinschaft GOTTES zu erreichen fähig ist.

14. Auf was für Weise wird die Vollkommenheit erreicht werden?

A. Die ganze Natur wird zur Verherrlichung

chung Gottes vollkommen bequem gemacht werden.

I. Der Verstand wird vollkommen Gott und in Gott alles erkennen.

1. Cor. 13, 12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort/ dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenn ichs stückweise/ dann aber werde ichs erkennen/gleich wie ich erkennet bin.

II. Der Wille wird vollkommen mit Gott eins seyn in der Liebe.

Joh. 17, 21. Auf daß sie alle eins seyn/ gleichwie du Vater in mir/ und ich in dir/ daß auch sie in uns eins seyn.

1. Joh. 3, 2.

III. Das Gewissen wird vollkommen in der Genießung Gottes frölich seyn.

Ps. 17, 15. Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit/ ich will satt werden/ wann ich erwache von deiner Gestalt.

IV. Der Leib wird ein bequemes Werkzeug der Seele zur Beherrschung Gottes seyn.

Phil. 3, 21. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe/ nach  
der

(H) ○ (H) 81

der Wirkung/damit er kan auch als  
le Ding ihm unterthänig machen.

15. Worinn wird das Werk der Auserwählten  
in dem Himmel bestehen?

A. In einer immerwährenden Verherrli-  
chung Gottes. Offenb. Joh. 5, 13.

16. Wird diese Glückseligkeit nicht noch vergrößert  
werden durch die Umstände?

A. Ja. I. Der Ort wird der Himmel seyn.

II. Die Gesellschaft werden die Engel und  
vollkommene Gerechte seyn.

III. Sie wird bis in Ewigkeit währen.

Psalm 16, 11. Für dir ist Freude die  
Fülle / und liebliches Wesen zu deiner  
Rechten ewiglich.

† 17. Muß eine vollkommene Seligkeit nothwendig  
ewig seyn?

A. Ja. I. Weil unsere Begierden auf ein  
Unendliches ausgehen.

II. Weil sonst die Furcht des Verlustes  
auch die grössste Glückseligkeit unvollkom-  
men machen würde.

## Das XXI. Capitel. Von der Aufrichtung des Gna- den-Bunds.

1. Istß nun gnug alle diese herrliche Verheissungen  
des Gnaden-Bunds zu kennen?

A. Nein: Sondern es muß auch würcklich

darüber ein Bund mit GOTT aufgerichtet werden.

2. Was gehet vor dieser Aufrichtung her?

1. Die Vorstellung, die GOTT durch sein Wort und Geist an einem jeden auserwählten Sünder in seinem Herzen thut, daß er willig sey, einen solchen Bund mit ihm zu schliessen.

Ezech. 33, 11. So wahr ich lebe, spricht der HERR HERR, Ich habe keinen Gefallen an dem Tod des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen / und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollet ihr sterben / ihr vom Hause Israel?

Jes. 55, 1. 2. 2. Cor. 5, 20.

3. Worinn besteht die würdliche Aufrichtung selbst?

1. In der Zustimmung des Glaubens, welche der auserwählte Sünder an diesem Bund thut.

5. B. Mose 26, 17. 18. Du hast dem HERRN deinem GOTT sagen lassen, daß Er dein GOTT sey / daß du in allen seinen Wegen wandelst / und haltest sein Gesetz / Gebot und Rechte / und seiner Stimme gehorchest: Und der HERR dein GOTT hat dir heute sagen

sagen lassen / daß du sein Volck seyst.

Hebr. 4, 14. Jes. 44, 5.

4. Wie viel Theile hat diese Zustimmung?

A. Zwey Theile: Eine Annehmung Gottes, und Uebergabung an Jhn. Jenes siehet auf die Verheissungen, dieses auf dieforderungen des Gnaden-Bunds.

Hohel. 2, 16. Mein Freund ist mein / und ich bin sein / der unter den Lilien weydet.

Jes. 45, 23. 24. Ich schwöre bey mir selbst / und ein Wort der Gerechtigkeith gehet aus meinem Munde / dabey soll es bleiben / nemlich: Mir sollen alle Knie sich beugen / und alle Zungen schwören und sagen: In dem Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke.

5. Wie kan verhalten diese Zustimmung betrachtet werden?

A. Als eine geistliche Ehe. Verlöbniß zwischen Christo und der Seele.

Hos. 2, 19. 20.

6. Wann geschicht diese Zustimmung am allerersten?

A. Im Anfang des Glaubens, so bald ein aufrichtiges Verlangen nach dem wahren Heyl in der Seele gebohren wird.

7. Wie muß sie geschehen?

A. I. In tieffster Armuth des Geistes.

II. In ungefärbter Aufrichtigkeit.

8. Was folgt aus dieser Zustimmung?

1. Ein Recht der Wiederforderung, wodurch der Bundesgenosse im Gebät Freymüthigkeit hat, um alles von seinem Bundes-Gott zu fordern, wozu Er sich in diesem Bund verpflichtet hat.

Psalm 27, 8. 9. Mein Hertz hält dir für dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen/darum suche ich auch / Herr/dein Antlitz. Verbirg dein Antlitz nicht für mir.

1. Petr. 3, 20. Nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch / sondern der Bund (die Anfrage) eines guten Gewissens mit (zu) Gott / durch die Auferstehung JESU Christi.

### Das XXII. Capitel.

## Von den verschiedenen Haushaltungen des Gnaden-Bunds.

1. Ist diese Zueignung der Erlösung durch den Gnaden-Bund zu allen Zeiten gemein gewesen?

1. Ja. Diß ist der einige Weg gewesen, wodurch man zu allen Zeiten ist selig worden. Ap. Gesch. 15, 11. Sondern wir glauben durch die Gnade des Herrn JESU Christi selig zu werden / gleicher Weise / wie auch sie.

Hebr. 11, 40.

2. Ist

2. Ist aber in den Umständen nicht einige Verschie-  
denheit gewesen?

A. Ja. Es hat **GOTT** wohlgefallen seine Kir-  
che unter verschiedenen Haushaltungen zu  
regieren.

Hebr. 1, 1. Nachdem vor Zeiten **GOTT**  
manchmal und mancherley Weise ge-  
redet hat zu den Vätern / durch die  
Propheten / hat Er am letzten in dies-  
sen Tagen zu uns geredet / durch sei-  
nen Sohn.

Ephes. 3, 9. 10.

3. Wie mancherley ist die Kirche?

A. Zweyerley: die auswendige und inwendige.

4. Was ist die auswendige Kirche?

A. Die Gemeine der auswendigen Bekenner  
der Wahrheit, aus Guten und Bösen  
gemischt.

Matth. 22, 10. 2. Tim. 2, 20. 21.

5. Was ist die inwendige Kirche?

A. Die ganze Menge der Auserwählten, die  
durch Christi Wort und Geist aus dem  
menschlichen Geschlecht und in allen Zeiten  
zur Gemeinschaft **GOTTES** beruffen, abge-  
sondert und vereinigt werden.

1. Tim. 3, 15.

6. Wie mancherley ist die inwendige Kirche?

A. Zweyerley: Die Streitende und Trium-  
phirende.

- † 7. Warum werden die Wege Gottes in seiner Kirche Haushaltungen genannt?
- U. I. Weil Gott seine Kirche auf eine gar gelinde und angenehme Weise gleich einem gütigen Hausvater regieret.
- II. Weil Gottes Handlungen in seiner Kirche mit den verschiedenen Handlungen eines Hausvaters nach dem verschiedenen Alter und Beschaffenheit der Hausgenossen eine grosse Aehnlichkeit haben.
8. Wie viel Haushaltungen zehlet das Wort Gottes in der streitenden Kirche auf Erden?
- U. Drey: Unter der Verheissung. Unter dem Gesetz. Unter dem Evangelio.
- † 9. Wie können diese drey Haushaltungen insgemein unterschieden werden?
- U. Unter der Verheissung war die Kirche gleich einem unmündigen Kinde; Unter dem Gesetz einem Knaben, der in der Zucht gehalten wird; Unter dem Evangelio einem erwachsenen Sohn, der zum Maass eines vollkommenen Alters gekommen ist.
- † 10. Welches ist der fürnehmste Grund dieser verschiedenen Haushaltungen gewesen?
- U. Daß es Gott wohlgefallen die Zukunft des Erlösers zu verschieben bis auf ohngefähr vier tausend Jahr nach Erschaffung der Welt.
- † 11. Folgen aber daraus verschiedene Haushaltungen?

**A.** Nothwendig. Dann der Zustand derer die in der würcklich vollbrachten Erlösung rühmen können, ist viel herrlicher, als derer, die dieselbe noch zukünftig erwarten. Hebr. 11, 39. 40. Diese alle haben durch den Glauben Zeugniß überkommen, und nicht empfangen die Verheißung / darum / daß Gott etwas Bessers für uns versehen hat / daß sie nicht ohne uns vollendet würden.

† 12. Warum ist die Zukunft des Erlösers ins Fleisch so lang aufgeschoben worden?

**A.** Um von der Ohnmacht des Fleisches und Nothwendigkeit des Erlösers die Welt zu überzeugen, und das Verlangen darnach in den Glaubigen zu entzünden.

† 13. Warum noch mehr?

**A.** Um die Kennzeichen des Erlösers und die Beschaffenheit der Erlösung auf verschiedene Arten voraus bekannt zu machen: damit der Erlöser bey seiner Zukunft desto klärer möchte erkannt, und also eine mehrere Gewisheit des Glaubens erwecket werden.

† 14. Wodurch ist die Bekanntmachung geschehen?

**A.** I. Durch Weissagungen der Propheten.

II. Durch Vorbilder.

† 15. Aber giebt diß nicht nur zwey Abtheilungen?

**A.** Gott hat, um seine mannigfaltige Weisheit

heit

heit zu offenbahren, die Zeit vor Christo wieder in zwey Theile geschnitten, und in der ersten Zeit durch blosser Verheissungen, in der andern aber durch Hinbenfügung des Mosaischen Gesetzes, die Glaubigen auf Christum gewiesen.

Gal. 3, 17. 18. Das Testament / das von Gott zuvor bestätigt ist auf Christum / wird durchs Gesetz nicht aufgehoben / daß die Verheissung durch das Gesetz solte aufhören / welches gegeben ist über vier hundert und dreyßig Jahr hernach. Dann so das Erbe durchs Gesetz erworben würde / so würde es nicht durch Verheissung gegeben : Gott aber hats Abraham durch Verheissung frey geschenkt.

16. Wann hat die Zeit der Verheissung angefangen?  
A. In dem Paradeiß, alsobald mit der ersten Verheissung.

1. B. Mose 3, 15. Und ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe / zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen. Derselbe soll dir den Kopffzertreten / und du wirst ihn in die Fersen stechen.

17. In wie viel Theile kan diese Zeit bequemlich geschnitten werden?

A. In

A. In drey Theile: I. Von Adam bis auf Noah.

II. Von Noah bis auf Abraham.

III. Von Abraham bis auf Mose.

18. Was hatte es für eine Beschaffenheit mit der Zeit der Verheißung?

A. Sie war unvollkommener als die Zeit des Evangelii, aber vollkommener als die Zeit des Gesetzes.

19. Wo fieng die Zeit des Gesetzes an?

A. Auf dem Berg Sinai, und am meisten nach der Sünde des gegossenen Kalbs.

Jer. 31, 32. Nicht wie der Bund gewesen ist / den ich mit ihren Vätern machte / da ich sie bey der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete / welchen Bund sie nicht gehalten haben / und ich sie zwingen mußte / spricht der HERR.

20. Was ist in dieser Zeit zu der Verheißung beygekommen?

A. Der Bund des alten Testaments.

† 21. Was war das für ein Bund?

A. Es war ein Vertrag Gottes mit den Kindern Israel, in welchem Gott von Israel eine genaue Leistung des ceremoniellen Gesetzes, durch die Hand Mose gegeben, forderte, unter Bedrohung des Todes, und Verheißung der erblichen Besizung des Landes Canaan.

† 22.

† 22. Warum hat Gott einen solchen Bund mit den Kindern Israel aufgerichtet?

**U. I.** Um sie von allen Völkern des Erdbodens abzusondern, und dadurch die Offensbarung des Erlösers unter ihnen desto klarer und gewisser zu machen.

**II.** Um die Art der künfftigen Erlösung unter vielen Vorbildern abzuschatten.

Col. 2, 16. 17. Hebr. 9, 8. 9. 10, 1.

23. Wie viel Theile hat diese Haushaltung gehabt?

**U.** Wiederum drey: I. Von Mose auf David.

**II.** Von David auf die Babylonische Gefängniß.

**III.** Von der Babylonischen Gefängniß auf Christum.

24. Was hatte es nun mit dieser Haushaltung für eine Bewandniß?

**U.** Sie war sehr unvollkommen.

Hebr. 8, 7. Dann so jenes / das erste untadelich gewesen wäre würde nicht Raum zu einem andern gesucht.

† 25. Worinn bestund ihre Unvollkommenheit?

**U. I.** Es geschah noch stets durch die Opfer Erinnerung über die Sünde, Jer. 17, 1.

Hebr. 10, 1. 3. **II.** Das Maasß des Geistes war sehr sparsam, Joh. 7, 39. Daher es kam, daß **III.** Die Erkänntniß weniger war, 2. Cor. 3, 15. **IV.** Wie auch die Heiligung, s. B. Mose 29, 4. **V.** Und der Trost,

Hebr.

- Hebr. 2, 15. VI. Sie lebten in grosser Knechtschaft, Röm. 8, 15. Sowohl unter den vielfältigen Sazungen, als Vätern des Fleisches, Gal. 4, 1. 3. VII. Die Scheidung zwischen Juden und Heyden stund noch, Ephes. 2, 14. 15. VIII. Die ganze Haushaltung was unbeständig, Hebr. 8, 13
26. Wann hat die Zeit des Evangelii angefangen?
- U. Mit der Erscheinung Christi ins Fleisch, und absonderlich mit der Ausgießung des Heiligen Geistes.
27. Was ist darinn für Veränderung vorgegangen?
- U. Das alte Testament ist abgeschaffet, und an dessen statt das neue Testament eingeführet.
- † 28. Worinn bestund dasselbe?
- U. In verschiedenen Verheißungen und Gütern, die aus der würcklichen vollbrachten Versöhnung herfloß, und diese letzte Haushaltung vollkommener, als alle die vorige machten.
- Jerem. 31, 33. 34. Sondern das soll der Bund seyn/den Ich mit dem Hause Israël machen will nach dieser Zeit/spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Hertz geben/ und in ihren Sinn schreiben/ und sie sollen mein Volck seyn/ so will ich ihr GOTT seyn. Und wird keiner den andern/ noch ein Bruder den andern leh-

lehren / und sagen : **Erkenne den  
Herrn / sondern sie sollen mich alle  
kennen / beyde Klein und groß / spricht  
der Herr : Dann Ich will ihnen ihre  
Sünden vergeben / und ihre Missethat  
nicht mehr gedencken.**

† 29. Welches sind die Güter des neuen Testaments?

A. I. Eine vollkommene Vergebung der  
Sünden, Röm. 3, 25. 8, 1.

II. Eine reiche Ausgießung des Heil. Gei-  
stes, Joel 2, 28. Woraus folget

III. Ein gros Maasß der Erkenntniß Gött-  
licher Geheimnissen, Röm. 16, 25. 26.

IV. Ein hoher Staffel in der Heiligung,  
Zach. 12, 8. 2. Cor. 3, 3.

V. Ein überflüssiger Trost in dem Gewissen,  
Jes. 61, 1. 3.

VI. Eine völlige Freyheit, Galat. 4, 26. so-  
wohl von allen Satzungen des Levitischen  
Gottesdienstes, als von aller Beherrschung  
der Gewissen, Coloss. 2, 14. 15.

VII. Ein Friede mit allen Menschen, Eph. 2,  
17. 18.

VIII. Die ganze Haushaltung ist beständig,  
und fleußt in die Ewigkeit hinein, Daniel  
2, 44.

† 30. Wie könnte diese Zeit bequemlich getheilt werden?

A. In sieben Zeit-Fälle, nach der Zahl der sie-  
ben Siegel in der Offenbarung Johannis.

Das

Das XXIII. Capitel.

Von den Siegeln des Gnaden-Bunds.

1. Wir haben bisher gesehen die innerliche Zueignung der Seligkeit, die Christus erworben hat, geschiet nicht auch eine äusserliche?

A. Ja: Durch die Verheissung des Evangelii, und die sogenannte heilige Sacramenten.

† 2. Von welchen werden dieselbe vorgetragen und bedienet?

A. Von den Lehrern in der Kirche, 1. Cor. 4, 1.

† 3. Ist dann das Lehr-Amt eine Einsetzung Gottes?

A. Ja Freylich. Ephes. 4, 11. 12. Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrern / daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Amts / dadurch der Leib Christi erbauet werde.

4. Was wird dadurch verstanden?

A. Gewisse heilige Zeichen und Siegel der Verheissungen des Gnaden-Bunds, von Gott eingesetzt, zur Stärckung des Glaubens, Erinnerung des Todes Christi, und Vereinigung der Glaubigen.

† 5. Warum sind sie Zeichen?

A. Weil sie etwas geistliches und unsichtbares bezeichnen: Und zwar so, daß sie nicht nur daran erinnern, sondern auch eine Gleichförmigkeit davon in sich haben.

I. B.

1. B. Mose 17, 11. 2. B. Mose 12, 13.  
Siehe unten.

† 6. Warum sind sie zugleich Siegel?

A. Weil sie das, was sie bezeichnen, auch befestigen und zueignen denen, die sie auf eine ziemende Weise gebrauchen.

Röm. 4, 11. Siehe unten.

† 7. Worinn besteht ihre Heiligkeit?

A. In drey Stücken: I. Daß sie zum heiligen Gebrauch sind abgesondert.

II. Daß sie heilige Dinge vorstellen.

III. Daß sie mit einer heiligen Furcht und Ehrerbietung müssen bedienet und angenommen werden.

8. Was bezeichnen und versiegeln die Sacramenten?

A. Alle verheißene Güter des Gnaden-Bunds.  
Röm. 4, 11. Das Zeichen aber der Beschneidung empfieng er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens / welchen er noch in der Vorhaut hatte.

9. Wer muß die Sacramenten einsetzen?

A. Allein Gott.

1. Cor. 11, 23. Ich habe es von dem Herrn empfangen / das ich euch geben habe.

† 10. Warum?

A. I. Weil sie ein Stück sind des Gottesdienstes, worinn Gott alle Menschen Sündigungen verpfundet.

II.

II. Weil Gott ein **HERR** des Bundes ist,  
und allein die Güter giebt, wovon die Sa-  
cramenten Siegel sind.

† II. W. mancherley Zweck hat Gott in Einsetzung  
der Sacramenten gehabt?

A. Fürnehmlich dreyerley:

I. Um den Glauben zu stärcken, weil derselbe  
durch das Sichtbare zu dem Unsichtbaren  
aufgeföhret wird.

II. Um das Gedächtniß des Creuz-Todes  
Christi zu bewahren.

1. Cor. 5, 7. Wir haben auch ein Oster-  
lamm / welches ist Christus / für uns  
geschlachtet.

Röm. 6, 3. Wisset ihr nicht / daß alle /  
die wir in Jesum Christ getaufft  
sind / die sind in seinem Tod getaufft?

1. Cor. 11, 26. Gal. 3, 1.

III. Um die Glaubigen unter sich zu verei-  
nigen.

1. Cor. 12, 13. Dann wir sind alle durch  
einen Geist zu einem Leibe getaufft /  
wir seyen Juden oder Griechen /  
Knechte oder Freyen. Und sind alle  
zu einem Geiste getränckt.

12. Hat nicht eine jede Haushaltung ihre eigene  
Sacramenten gehabt?

A. Ja.

13. Welches ist das fürnehmste Sacrament gewesen  
in der Zeit der Verheißung? A.

**A.** Der Regenbogen, wovon die Bedeutung noch währet.

1. Mose 9, 11, 13. Das ist das Zeichen des Bunds, den ich gemacht habe zwischen mir und euch, und allem lebendigen Thier bey euch / hinfort ewiglich. Meinen Bogen hab ich gesetzt in den Wolcken / der soll das Zeichen seyn des Bundes zwischen mir und der Erden.

Psalm 89, 38. Jes. 54, 9.

14. Welches sind die fürnehmste ordenliche Sacramente gewesen unter der Zeit des Gesetzes?

**A.** Die Beschneidung und das Osterlamm.

1. B. Mose 17, 11. Ihr sollt die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden: Dasselbe soll ein Zeichen seyn des Bundes zwischen mir und euch.

2. B. Mose 12, 13, 14. Und das Blut soll euer Zeichen seyn an den Häusern / darinn ihr seyd / daß, wann ich das Blut sehe / für euch übergehe. Und sollt diesen Tag haben zum Gedächtniß / und sollt ihn feyren dem HERRN zum Fest / ihr und eure Nachkommen / zur ewigen Weise.

† 15. Waren nicht auch andre außerordentliche Sacramenten im alten Testament?

**A.** Ja: Als die Wolcken-Säule, der Durchgang

gang durchs rothe Meer, das Manna,  
und der Fels in der Wüsten.

1. Cor. 10, 1-4. Ich will euch aber nicht  
verhalten/ lieben Brüder/ daß unsre  
Väter sind alle unter der Wolcke ge-  
wesen/und sind alle durchs Meer ge-  
gangen/und sind alle unter Mose ge-  
taufft mit der Wolcke und mit dem  
Meer/ und haben alle einerley geistli-  
che Speise gegessen, und haben alle ei-  
nerley geistlichen Trancß getruncken/  
sie truncken aber von dem Fels/ wel-  
cher mitfolget/welcher war Christus.

16. Welches sind die ordentliche Sacramenten des  
neuen Testaments?

A. Die Tauffe und das Abendmahl.

17. Worinn sind die Sacramenten des N. T. von  
den Sacramenten des A. T. unterschieden?

A. Sie sind 1) viel leichter in ihrer Bedienung,  
2) viel klärer in ihrer Bedeutung, 3) viel  
trostreicher in ihrer Versiegelung.

18. Wie viel Klippen müssen bey der Lehre von den  
Sacramenten vermieden werden?

A. Zwö: 1) Derer, die ihnen zu viel zuschreiben,  
und das Zeichen mit der bezeichneten Sache  
vermischen. 2) Derer, die ihnen zu we-  
nig zuschreiben, und sie nur für bloße Zei-  
chen achten.

E

Das

## Das XXIV. Capitel. Von der heiligen Tauffe.

1. Welches ist das erste Sacrament des neuen Testaments?
 

A. Die heilige Tauffe.
2. Welches ist das äußerliche Zeichen der heiligen Tauffe?
 

A. Das Wasser, und zwar rein Wasser. Hebr. 10, 23. Gewaschen am Leibe mit reinem Wasser.
3. Welches ist die Handlung mit diesem Zeichen?
 

A. In der ersten Kirche war eine ganze Eintauchung, nun aber ist nur eine bloße Besprengung, die doch an die Eintauchung erinnert, weil das oberste Theil des Hauptes besprenget wird.
4. Was heist in dem Namen Gottes des Vaters, Sohns und heiligen Geistes getauft werden?
 

A. I. Auf Befehl des Dreyeinigen Gottes.  
II. In der Krafft Gottes.  
III. Auf das Zeugniß Gottes.  
IV. Auf den Bund mit dem Dreyeinigen GOTT.
5. Was wird für ein Geheimniß in der Tauff bezeichnet und versiegelt?
 

A. Alle Güter des Gnaden-Bunds, wor durch das Werck Gottes in der Seele anfängt.
6. Was bedeutet das Wasser?
 

A.

**U. Christi Blut und Geist.**

Jes. 55, 1. Wohlan alle / die ihr durst  
stig seyd / Kommt her zum Wasser.

Jes. 44, 3. Ich will Wasser gießen auf  
die Dürstigen / und Ströme auf die  
Dürren: Ich will meinen Geist auf  
deinen Saamen gießen / und meinen  
Segen auf deine Nachkommen. Ezech.

36, 25. Ich will rein Wasser über euch  
sprengen / daß ihr rein werdet von al-  
ler eurer Unreinigkeit / und von allen  
euren Götzen will ich euch reinigen.

† 7. Was für Gleichheit ist zwischen dem Wasser  
und zwischen dem Blut und Geist Christi?

**I. Das Wasser ist nothwendig zur Unter-  
haltung des natürlichen Lebens, und Chri-  
sti Blut und Geist zum geistlichen Leben.**

**II. Das Wasser ist ein überflüßiges Ele-  
ment, und die Früchte des Blutes und  
Geistes Christi sind in einem überflüßigen  
Maas ausgegossen in den Tagen des neuen  
Testaments.**

**III. Das Wasser löschet den Durst des Lei-  
bes, und Christi Blut und Geist löschet  
den Durst der Seelen.**

**IV. Das Wasser reinigt von dem Unflath  
des Leibes, und Christi Blut und Geist  
reinet von dem Unflath der Seele, wel-  
ches die Sünden sind.**

Zachar. 13, 1. Zu der Zeit wird das Haus David und die Bürger zu Jerusalem einen freyen offenen Born haben/ wider die Sünde und Unreinigkeit.

Jes. 4, 4. Dann wird der Herr den Unflath der Tochter Zion waschen/ und die Blut-Schulden Jerusalems vertreiben von ihr/ durch den Geist/ der richtet und ein Feuer anzünden wird.

1. Joh. 1, 7. 1. Cor. 6, 11.

8. Was bedeutet die Eintauchung und Besprengung des Wassers?

1. Die Gnadenreiche Wirkung des Bluts und Geistes Christi, wodurch das Werk Gottes in der Seele angefangen wird.

9. Was für Wirkungen?

1. Ehrnemlich die Vergebung der Sünden

1. Wiedergeburt.

2p. Gesch. 2, 38. Thut Busse/ und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Namen Jesu Christi / zur Vergebung der Sünden.

Apost. Gesch. 22, 16. Stehe auf/ und lasse dich tauffen / und abwaschen deine Sünde.

Tit. 3, 5. Nach seiner Barmherzigkeit macht er uns selig/ durch das Bad der

der Wiedergeburt und Erneuerung  
des Heiligen Geistes.

10. Was ist nun für Gleichheit zwischen der Eintau-  
chung und zwischen der Wiedergeburt und  
Vergebung der Sünden?

A. Gleichwie die Eintauchung ins Wasser  
eine Aehnlichkeit hat des Todes, und die  
Hervorziehung aus dem Wasser eine  
Aehnlichkeit der Auferstehung; also ist in  
der Vergebung der Sünden die Aehn-  
lichkeit eines geistlichen Todes und einer  
geistlichen Auferstehung.

† 11. Was ist für Aehnlichkeit des Todes und der  
Auferstehung in der Vergebung der Sünden?

A. Dadurch wird die Kraft des Todes und  
Auferstehung Christi zugeeignet.  
Colosser 3, 3.

† 12. Was ist für Aehnlichkeit des Todes und der  
Auferstehung in der Wiedergeburt?

A. Dadurch wird der alte Mensch getöds-  
tet, und der neue Mensch lebendig gemacht.  
Röm. 6, 4. 5. So sind wir je mit Ihm  
begraben durch die Tauffe in den Tod,  
auf daß / gleichwie Christus ist auf-  
erweckt von den Todten / durch die  
Herrlichkeit des Vaters / also sollen  
auch wir in einem neuen Leben wans-  
deln. So wir aber samt Ihm gepflan-  
zet werden zu gleichem Tode / so wer-  
den wir auch der Auferstehung gleich

seyen. Dieweil wir wissen / daß unser  
alter Mensch samt Ihm gecreuziget  
ist / auf daß der sündliche Leib aufhö-  
re / daß wir hinfort der Sünde nicht  
dienen.

Col. 2, 12. 13. Gal. 3, 26.

13. Werden diese Gnaden-Güter in der heiligen  
Taufe allein bezeichnet?

A. Nein, sondern sie werden auch versieglet.

14. Wie mancherley ist die Versiegung?

A. Zweyerley: Fürnemlich an Seiten Gottes,  
und alsdann auch an Seiten des Tauflings.

15. Wie geschieht die Versiegung an Seiten Gottes?

A. So, daß Gott an Endes statt bevestiget,  
daß Er so gewiß mit Christi Blut und  
Geist die Seel reinigen wolle, so gewiß der  
Taufling mit Wasser besprenget wird.

1. Petr. 3, 21. Welches (Wasser) nun  
auch uns selig macht in der Taufe /  
die durch jenes bedeutet ist / (die mit  
jenem Wasser der Sündfluth dasselbe be-  
deutet) nicht das Abthun des Un-  
flaths am Fleisch / sondern der Bund  
(die Anfrage) eines guten Gewissens  
mit (zu) Gott.

16. Wie geschieht die Versiegelung an Seiten des  
Tauflings?

A. So, daß derselbe durch den Glauben die-  
se Bezeugung des Dreyeinigen Gottes  
an-

annimmt, und als ein Bunds. Genöß sich aufzuführen verheisset.

Ap. Gesch. 8, 36. 37. Und der Kämmerer sprach: Siehe/ da ist Wasser / was hinderts / daß ich mich tauffen lasse? Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen/ so mag's wohl seyn. Er antwortete und sprach: Ich glaube/ daß JESUS Christus Gottes Sohn ist.

† 17. Wie können aber die junge Kinder diese Zustimmung des Staubens abtatten?

U. I. Sie werden angesehen in dem Glauben ihrer Eltern.

1. Cor. 7, 14. Der ungläubige Mann ist geheiligt durchs Weib / und das ungläubige Weib wird geheiligt durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein/ nun aber sind sie heilig.

U. Sie müssen, wann sie zu den Jahren ihres Verstandes gekommen sind, die Zustimmung ihrer Eltern bevestigen, sonst bleibt die Tauffe an ihnen krafftlos.

† 18. Warum hat Gott gewolt, daß die Bundes. Stegel sowohl im Alten als neuen Testament den jungen Kindern gegeben sollten werden?

U. I. Um gläubige Eltern bey dem frühzeitigen Abschied ihrer Kinder zu trösten.

U. Um uns zu lehren, daß unsre ganze Lebens.

bens; Zeit von unsrer ersten Jugend an müsse Gott gewidmet seyn.

Pred. Salom. 12, 1. Gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend.

## Das XXV. Capitel. Vom Heiligen Abendmahl.

1. Welches ist das zweyte Siegel des neuen Testaments?

A. Das heilige Abendmahl.

2. Welches sind die äußerliche Zeichen in dem Heil. Abendmahl?

A. Brod und Wein.

3. Welches sind die Handlungen, die mit dem Brod geschehen?

A. Das Brod wird von dem Diener genommen, gesegnet, gebrochen, den Tisch-Genossen gegeben. Die Tisch-Genossen aber nehmen, und essen es.

4. Welches sind die Handlungen bey dem Wein?

A. Er wird gleichfalls von dem Diener genommen, eingeschencft, gesegnet und gegeben. Die Tisch-Genossen nehmen ihn wiederum an, und trincken davon.

5. Mit was für Worten hat der Herr Christus das Geheimniß des heiligen Abendmahls auslegen wollen?

A. I. Wann er bey dem Brod sagt: Nehmet / esset / das ist mein Leib / der für euch gebrochen wird.

II.

II. Und bey dem Wein: Dieser Kelch ist  
das Neue Testament in meinem Blut.

6. Wie müssen diese Worte verstanden werden?

A. Das ist / heisset so viel als: das bedeutet  
meinen Leib, u. s. f.

† 7. Womit kan man die Wahrheit dieser Ausle-  
gung beweisen?

A. I. Weil solche abgekürzte Redens-Arten  
in allen Sprachen, und absonderlich in der  
heiligen Schrift, sehr gebräuchlich sind.

Matth. 13, 3. Der Acker ist die Welt /  
der gute Saame sind die Kinder des  
Reichs. Das Unkraut sind die Kin-  
der der Bosheit.

Offenbahr. Joh. 17, 9. 12. Die sieben  
Häupter sind sieben Berge / auf  
welchen das Weib sitzt / und sind sie-  
ben Könige. Und die zehen Hörner /  
die du gesehen hast / das sind zehen  
Könige.

II. Weil solche Redens-Arten auch stets von  
den Sacramenten des alten Testaments  
gebraucht sind.

1. B. Mose 17, 10. Diß ist mein Bund  
zwischen mir und euch / und deinem  
Saamen nach dir / welchen ihr halten  
solt: daß bey euch beschnitten werde/  
alles was männlich ist.

2. B. Mose 12, 11. Von dem Osterlamm:

Es ist des Herrn Passah.

I. Cor. 10, 4. Der Kelch aber war Christus.

III. Weil man die Gegner fragen kan, ob sie auch glauben, daß der Kelch wesentlich das Neue Testament sey.

8. Welches ist nun das Geheimniß, das im heiligen Abendmahl bezeichnet und versiegelt wird?

A. Alles, was die Glaubige zum Fortgang des Wercks der Gnade in ihrer Seele vornöthen haben, worzu fürnemlich erfordert wird

I. Eine genaue Bereinigung mit Christo.

II. Die Gemeinschaft mit andern Heiligen.

I. Cor. 10, 16. 17. Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brod das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Dann ein Brod ist es / so sind wir viel ein Leib / weil wir alle eines Brods theilhaftig sind.

† 9. Was ist dann für ein Unterscheid zwischen der Heil. Tauffe und dem H. Abendmahl?

A. Die Tauffe ist ein Sacrament des Anfangs, das Abendmahl aber des Fortgangs in der Gnade.

10. Was bedeutet das Brod?

A. Christi Leib, oder Christum selbst, und den

den gangen Gehorsam, den er in dem Leibe geleistet hat.

Hebr. 10, 5. Darum/ als er in die Welt Kommt/ spricht er: Opfer und Gaben hast du nicht gewollt/ den Leib aber hast du mir zubereitet.

Joh. 6, 51. Das Brod/ das Ich geben werde/ ist mein Fleisch/ welches Ich geben werde für das Leben der Welt.

11. Was bedeutet der Wein?

**U. I.** Christi Blut, das ist, sein blutiges Leyden.

Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des neuen Testaments/ welches vergossen wird für viele/ zur Vergebung der Sünden.

**II.** Das neue Testament und dessen herrliche Güter insbesondere.

Luc. 22, 20. Das ist der Kelch / das neue Testament in meinem Blut/ das für euch vergossen wird.

† 12. Sind diese herrliche Dinge wohl mehr unter dem Sinn-Bild des Brods und Weins abgemahlet?

**U.** Ja.

1. B. Mose 14, 18. Aber Melchisedeck/ der König von Salem/ trug Brod und Wein herfür: und er war ein Priester des Höchsten.

Sprüchw. 9, 5. Kommet, zehret von meinem Brod und trincket des Weins, den ich schencke.

¶ 6

† 13.

† 13. Was ist für Gleichheit zwischen dem Brod  
und Christi Leib?

Q. I. Das Brod ist eine Frucht der Erde :  
und Christus auch, nach seiner menschli-  
chen Natur, Jes. 4, 2.

II. Das Brod muß erst gemahlen, geknetet  
und gebacken werden, ehe es zur bequemen  
Speise werden kan : und Christi Leib muß  
ste durchs Leyden zur Speise zugerichtet  
werden.

III. Das Brod ist die nothwendigste Speise  
des Leibes ; und das eine, das nöthig ist  
nach der Seele, bestehet darinn, daß man  
an Christo Theil habe. Luc. 10, 42.

IV. Das Brod ist eine sehr nahrhafte, stär-  
kende Speise des Leibes, und dieselbe  
Kraft offenbahret Christus in der Seele,  
Joh. 6, 51.

† 14. Was ist für Gleichheit zwischen dem Wein  
und Christi Blut?

Q. I. Der Wein ist eine Frucht des Weins-  
stocks, und das ganze Verdienst und alle  
Güter die daraus fließen, kommen aus  
Christo her, Joh. 15, 1.

II. Der Wein muß gekeltert werden, ehe er  
zum Tranck werden kan, und Christus muß  
ste erst gekeltert werden unter dem Zorn  
Gottes, ehe uns seine Wohlthaten konten  
völlig mitgetheilet werden.

III.

III. Der Wein löschet den Durst des Leibes,  
und die Güter des Verdienstes Christi,  
den Durst der Seelen, Psalm 36, 9.

IV. Der Wein erfreuet des Menschen Herz,  
aber noch vielmehr Christi Verdienst die  
Seele, Hohel. 2, 4.

V. Der Wein machet beredet, und der Ueber-  
fluß der Güter des Verdienstes Christi öff-  
net den Mund zum Lobe Gottes.

† 15. Warum werden Brod und Wein bey einander  
gefügt?

A. Damit die Vollkommenheit des Heils  
auszudrücken, welches Christus erworben  
hat, wodurch alle Begierden der Seelen  
erfüllet werden.

Ps. 23. Ps. 34, 10. 11. Fürchtet den  
Herrn/ ihr seine Heiligen/ dann die  
Ihn fürchten/ haben keinen Mangel.  
Die Reichen müssen darben und hun-  
gern, aber die den Herrn suchen, haben  
keinen Mangel an irgend einem Gut.

† 16. Warum wird das Brod absonderlich und der  
Wein absonderlich bedienet?

A. Damit zu bedeuten, wie Christi Fleisch  
und Blut von einander sich getrennet am  
Stamm des Creuzes.

† 17. Warum wird das Brod und Wein von dem  
Kirchen Diener genommen?

A. Damit zu erinnern, daß der Vater Chri-  
stum in dem Rath des Friedens bestimmet,

und in der Zeit offenbahret habe, als das wahre Opffer für die Sünde.

† 18. Warum wird das Brod und Wein gesegnet oder darüber gedancket?

A. Weil durch Christum alle Seegnungen von Gott zu uns hernieder kommen, und alle Dancksagungen von uns zu Gott wieder müssen in die Höhe steigen.

19. Warum wird das Brod gebrochen, und der Kelch eingegossen?

A. Um zu bezeichnen, wie Christi Leib am Stamm des Creuzes gebrochen, und sein Blut vergossen sey.

† 20. Warum ist diß so oft in demselben Abendmahl auf verschiedene Weise abgemahlet?

A. Weil Christus durch dasselbe fürnemlich das Gedächtniß seines Todes, als des einzigen Grundes der Seligkeit hat bewahren wollen.

1. Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brod esset / und von diesem Kelch trincket / sollt ihr des Herren Tod verkündigen / bis daß er kommt.

† 21. Warum wird Brod und Wein den Tisch, Gesossen dargereicht?

A. Damit zu bedeuten, daß Christus und die Güter seines Verdienstes das kostbarste Geschenk der Allgnugsamkeit Gottes seyen, welches allen angeboten, und den Glaubigen gegeben wird.

† 22.

† 22. Was bedeutet das Annehmen der Tisch-Genossen?

A. Das Annehmen des Glaubens, oder die erste That desselbigen, welche in einem aufrichtigen Verlangen nach Christo besteht, Joh. 1, 12.

23. Was bedeutet das Essen und Trinken der Tisch-Genossen?

A. Eine nähere Zueignung Christi durch einen kräftigen Glauben an die Seele.

Hohel. 5, 1. **Esset/meine Lieben/ und trincket/meine Freunde, und werdet truncken.**

Joh. 6, 47. 54. **Warlich/warlich / Ich sage euch: Wer an mich glaubet / der hat das ewige Leben. Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.**

24. Wie wird die Gemeinschaft mit andern Heiligen in dem Heiligen Abendmahl abgebildet?

A. Gleichwie viele von einem Brod gespeiset und von einem Wein geträncket werden, also ist auch eine Menge der Heiligen, die unter einem Haupte Christo vereiniget, an einerley Gütern seines Verdienstes Theil haben.

Ephes. 4, 4. 5. 6. **Ein Leib und ein Geist / wie ihr auch beruffen seyd auf einen**

einerley Hoffnung eures Berufss. Ein  
**HERR** / ein Glaube / eine Tauffe/  
 ein **GOTT** und Vater unser aller /  
 der da ist über euch alle / und durch  
 euch alle / und in euch allen.

25. Werden diese Geheimnisse allein im Heiligen  
 Abendmahl bezeichnet?

**A.** Nein, sondern sie werden auch versiegelt.

26. Wie geschieht die Versiegelung?

**A.** Wiederum auf zweyerley Weise: An  
 Seiten Gottes, und an Seiten der Tisch-  
 Genossen.

27. Wie geschieht die Versiegelung an Seiten Gottes?

**A.** So, daß Gott an Eydtes statt befestiget,  
 daß alle diese Güter und Wohlthaten so  
 gewiß den Glaubigen angehören, so gewiß  
 sie diese äußerliche Zeichen gebrauchen und  
 genießen.

28. Muß aber nicht auch eine Versiegelung an Sei-  
 ten der Tisch-Genossen geschehen?

**A.** Freylich. Offenb. 3, 20. Siehe / ich ste-  
 he vor der Thür / und klopfte an. So  
 jemand meine Stimme hören wird /  
 und die Thür aufthun / zu demselbi-  
 gen werde Ich eingehen / und das  
 Abendmahl mit ihm halten / und er  
 mit mir.

29. Worinn bestehet nun diese Versiegelung?

**A. I.** Daß man mit völligem Glauben diese  
 Ver-

Berheissungen sich zueignet, welches das  
Sacramentliche Essen ist.

II. Daß man sich verpflichtet alle Pflichten  
der Liebe gegen Christo und seine Gemeine  
zu erfüllen, die aus dieser Vereinigung  
fliessen.

### Das XXVI. Capitel.

## Vom rechten Gebrauch des H. Abendmahls.

I. Was müssen die Tisch-Genossen des Herrn am  
meisten besorgen?

II. Daß sie einer so heiligen und geistreichen  
Speise recht gebrauchen mögen.

I. Cor. II, 29. Welcher unwürdig is-  
set und trincket/ der isset und trincket  
ihm selber das Gerichte / damit / daß  
er nicht unterscheidet den Leib des  
Herrn.

Matth. 22, 11. 12. 13. Da gieng der  
König hinein / die Gäste zu besehen /  
und sahe allda einen Menschen / der  
hatte kein hochzeitlich Kleid an / und  
sprach zu ihm: Freund / wie bist du her-  
ein komen / und hast doch kein hoch-  
zeitlich Kleid an? Er aber verstumet.

Da sprach der König zu seinen Die-  
nern:

nern: Bindet ihm Hände und Füße /  
und werffet ihn in die Finsterniß hin-  
aus / da wird seyn Heulen und Zähne-  
klappen.

2. Was gehdret zu einem rechten Gebrauch des Heiligen Abendmahls?

A. Daß man einige Pflichten vor, unter und nach dem Gebrauch in acht nehme.

3. Was muß vor dem Gebrauch des Heiligen Abendmahls in acht genommen werden?

A. Zuforderst eine genaue Prüfung seiner selbst.

1. Cor. 11, 28. Der Mensch aber prüfe sich selbst / und also esse er von diesem Brod / und trincke von diesem Kelch.

† 4. Worüber muß man sich prüfen?

A. Ueber zwey Stücke:

I. Ob man im Stand der Gnade sey?

II. Wann man drinn ist, wie weit man drinn gekommen sey?

5. Wobey kan man prüfen, ob man im Stand der Gnade sey?

A. Bey folgenden dreyen Stücken:

I. Wann man ein Mißfallen an sich selbst hat, wegen seiner Sünde.

Psalm 51, 19. Die Opffer / die Gott gefallen / sind ein geängsteter Geist /  
ein

ein geängstet und zerschlagen Hertz  
wirst du / **GOTT** / nicht verachten.

II. Wann man den Anfang des wahren  
Glaubens hat, welcher bestehet in einem  
brünstigen Verlangen nach dem **HERRN**  
**JESU**.

Matth. 5, 6. Selig sind / die da hun-  
gert und dürstet nach der Gerechtig-  
keit / dann sie sollen satt werden.

III. Wann man einen aufrichtigen Vorsatz  
hat **GOTT** zu dienen.

Pf. 24, 3. 4. 5. Wer wird auf des  
**ZERRA** Berg gehen / und wer  
wird stehen an seiner heiligen Stätte?  
Der unschuldige Hände hat / und rei-  
nes Hertzens ist / der nicht Lust hat /  
zu loser Lehre und schwöret nicht  
fälschlich : Der wird Segen von dem  
**HERRN** empfangen / und Gerechtig-  
keit von dem **GOTT** seines Heyls.

6. Wer wird nach diesem Kennzeichen von des  
**HERRN** Tafel ausgeschlossen?

A. Alle Unwissende, Irgeister, Heuchler  
und Unbußfertige.

1. Cor. 11, 29. Siehe oben.

Matth. 7, 6. Ihr sollt das Heiligthum  
nicht den Hunden geben / und die Per-  
len nicht für die Säue werffen / auf  
daß

daß sie dieselbe nicht zertreten mit ihren Füßen / und sich wenden / und euch zerreißen.

† 7. Wobey kan man wissen, wie weit man in dem Stand der Gnade gekommen sey?

**A.** Wann man nachforscht:

I. Ob man geübtere Sinne habe empfangen in dem Worte der Wahrheit?

II. Ob man in dem Glauben mehr Licht verspühret habe?

III. Ob man gegen seine Busen-Sünden mehr gewonnen?

IV. Ob man in der Liebe zu Gott, dem Herrn JESU, und allem Guten brünstiger geworden sey?

8. Was muß auf solche Untersuchung folgen?

**A.** Eine Erneuerung des Bunds mit Gott.

9. Was muß unter dem Gebrauch des Heil. Abendmahls wahrgenommen werden?

**A.** Die Seele muß sich durch eine kräftige Neigung zu dem Herrn JESU in den Himmel erheben, um sich da mit Ihm zu vereinigen, wann der Leib mit den Siegeln vereinigt wird. Darum pflegte man den Tisch-Genossen in der ersten Kirchen zuzurufen: **Hinauf die Herzen.**

10. Was muß nach dem Gebrauch des Heiligen Abendmahls geschehen?

**A.** Man muß sich abermal prüffen, was man für

für heilige Bewegungen unter dem Heiligen Abendmahl verspüret habe?

† 11. Wie wann dieselbe wenig oder gar nicht gewesen wären?

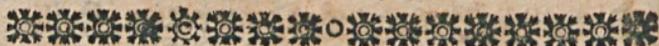
A. I. Man muß seiner eigenen Unwürdigkeit davon allein die Schuld geben, und dieselbe bereuen.

II. Man muß den Muth nicht sincken lassen, sondern auf eine nähere Offenbahrung der Gnade Gottes harren.

12. Was muß mehr nach dem Heiligen Abendmahl geschehen?

A. Man muß der neu wiederholten Verpflichtung an seinem Bunds, Gott sich stets erinnern, und mit dieser geistlichen Speise gestärket von Krafft zu Krafft fortgehen, biß man zu GOTT in Zion Kommen möge. Amen.





## Inhalt der Capitel.

I.	Von der Heiligen Schrift.	Pag. 3
II.	Von Gottes Wesen.	6
III.	Von Gottes Dreyeinigkeit.	10
IV.	Von Gottes Rathschlüssen.	14
V.	Von der Schöpfung Gottes.	19
VI.	Von der Vorsehung Gottes.	22
VII.	Von dem Menschen vor dem Fall.	25
VIII.	Von dem Menschen nach dem Fall.	27
IX.	Von der Person des Erlösers.	32
X.	Von den Aemtern des Erlösers.	35
XI.	Von den Ständen des Erlösers.	38
XII.	Von Erwerbung der Erlösung.	42
XIII.	Von Zueignung der Erlösung, oder von dem Gnaden-Bund.	46
XIV.	Von der kräftigen Berufung.	49
XV.	Von dem Glauben.	53
XVI.	Von der Wiedergeburt.	57
XVII.	Von der Rechtfertigung.	62
XVIII.	Von der Heiligung.	66
XIX.	Von der Versiegelung.	73
XX.	Von der Verherrlichung.	77
XXI.	Von der Aufrichtung des Gnaden-Bunds.	81
XXII.	Von denen verschiedenen Haushaltungen des Gnaden-Bunds.	84
XXIII.	Von den Siegeln des Gnaden-Bunds.	93
XXIV.	Von der heiligen Tauffe.	98
XXV.	Vom heiligen Abendmahl.	104
XXVI.	Vom rechten Gebrauch des heiligen Abendmahls.	113



Erste

Wahrheits - Milch  
für Säuglinge an Alter und  
Verstand.

Fr. Was bist du ?

A. Ein Mensch.

Fr. Woraus besteht ein Mensch ?

A. Aus Leib und Seel.

Fr. Was ist die Seele ?

A. Ein Geist.

Fr. Was ist ein Geist ?

A. Ein denkendes Wesen , bestehend aus  
Verstand und Willen.

Fr. Welches ist das Edelste, die Seele oder der Leib ?

A. Die Seele.

Fr. Warum ?

A. Weil sie unsterblich ist.

Fr. Welches muß dann deine größste Begierde seyn ?

A. Daß ich nach Leib und Seele möge ewig  
glücklich seyn.

Fr. Worinn besteht deine Glückseligkeit ?

A. In der Befreyung von allem Uebel, und  
in der Genießung des höchsten Guts.

Fr.

Fr. Welches ist das höchste Uebel?

A. Die Sünde.

Fr. Welches ist das höchste Gut?

A. Die Gemeinschaft mit GOTT.

Fr. Woraus kan man GOTT kennen lernen?

A. Aus dem Buche der Natur, und aus der Heiligen Schrift.

Fr. Was ist GOTT?

A. Ein höchst vollkommener Geist, einig im Wesen, und dreyeinig in Personen.

Fr. Welches sind GOTTES fürnehmste Vollkommenheiten?

A. Seine Allwissenheit, Weißheit und Heiligkeit.

Fr. Welche noch mehr?

A. Seine Güte, Allmacht, Beständigkeit und Ewigkeit.

Fr. Beweise mir, daß GOTT einig im Wesen ist?

A. 5. B. Mose 6, 4. Höre Israel / der **HERR** / unser **GOTT** / ist ein einziger **HERR**.

Fr. Wie heißen die drey Personen in GOTTES Wesen?

A. **GOTT** der Vater, **GOTT** der Sohn, und **GOTT** der H. Geist.

Fr. Beweise mir, daß GOTT dreyeinig in Personen ist?

A. 1. Joh. 5, 7. Drey sind / die da zeugen im Himmel: Der Vater / das Wort / und der heilige Geist / und diese drey sind eins.

Fr. Woraus lernet man GOTTES Vollkommenheiten näher erkennen?

A. Aus

A. Aus seinen Wercken.

Fr. Was hat Gott gethan, ehe die Welt geschaffen war?

A. Er hat einen Rathschluß gemacht von allem, was geschehen sollte.

Fr. Wann hat Gott seinen Rathschluß ausgeführt?

A. In der Zeit.

Fr. Was ist im Anfang der Zeit geschehen?

A. Gott hat Himmel und Erden geschaffen.

Fr. Woraus?

A. Aus nichts.

Fr. Wodurch?

A. Durch den bloßen Befehl seines Willens.

Fr. In wie viel Tagen hat Gott die Welt geschaffen?

A. In sechs Tagen.

Fr. Was hat Gott am sechsten Tage erschaffen?

A. Den Menschen.

Fr. Woraus hat Gott den Leib des Menschen erschaffen?

A. Aus einem Erdenkloß.

Fr. Wie hat Gott die Seele des Menschen erschaffen?

A. Er bließ den lebendigen Odem in seine Nase: Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.

Fr. Wie hat Gott den Menschen geschaffen?

A. Gut und nach seinem Ebenbild.

Fr. In was für einem Theil des Menschen war das Ebenbild Gottes?

A. Am meisten in der Seele.

Fr. Worinn bestand das Ebenbild Gottes?

A. In der Weisheit des Verstands, und Heiligkeit des Willens.

- Fr. Worinn besteht die wahre Weisheit ?  
 A. In der Erkenntniß Gottes.
- Fr. Worinn besteht die wahre Heiligkeit ?  
 A. In der Liebe Gottes.
- Fr. Wie heißen die beyde erste Menschen ?  
 A. Adam und Eva.  
 Fr. Wo wohneten sie ?  
 A. In dem Paradies.
- Fr. Was hatte ihnen Gott befohlen ?  
 A. Sie sollten nicht essen von dem Baum der Erkenntniß des Guten und des Bösen.  
 Fr. Haben sie diß Gebot gehalten ?  
 A. Nein: Sie haben von diesem Baum gegessen.  
 Fr. Durch wessen Anstiftung ?  
 A. Durch Anstiftung des Teufels, in Gestalt einer Schlange.  
 Fr. Was ist darauf gefolget ?  
 A. Sie haben sich und alle ihre Nachkommen elendiggemacht.  
 Fr. Worinn besteht das Elend der Menschen ?  
 A. In zwey Stücken: In der Sünde und in der Straffe der Sünden.  
 Fr. Was ist die Sünde ?  
 A. Eine Uebertretung des Gesetzes Gottes.  
 Fr. Wie mancherley ist die Sünde ?  
 A. Zweyerley: Erbsünde und wirkliche Sünde.  
 Fr. Was ist die Erb-Sünde ?  
 A. Die angebohrne Verdorbenheit, wodurch man untüchtig ist zum Guten, und genigt zu allem Bösen.

Fr. Beweise mir, daß wir in Sünden geboren werden?

A. Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeugt / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Fr. Was ist die wirkliche Sünde?

A. Die tägliche Uebertretung des Gesetzes, mit Gedancken, Worten und Wercken.

Fr. Wie oft macht man sich an wirklichen Sünden schuldig?

A. Das ist nicht zu zehlen.

Ps. 19, 13. Wer kan mercken wie oft er fehle? Verzeihe mir auch die verborgene Fehler.

Fr. Was hat man mit der Sünde verdienet?

A. Die Straffe.

Fr. Wie mancherley ist die Straffe?

A. Zweyerley: Zeitliche und ewige.

Fr. Beweise mir, daß Gott will ewig strafen?

A. Offenb. 14, 11. Und der Rauch ihrer Quaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Fr. Welches wird die fürnehmste ewige Straffe seyn?

A. Die Abscheidung von Gottes Gemeinschaft und Empfindung seines Zorns.

Fr. Hat der Mensch bey sich selbst einige Krafft, um aus diesem Elend zu entrinnen?

A. Gar keine.

Matth. 16, 26. Was kan der Mensch geben / daß er seine Seele löse?

Fr. Wer ist dann der einige Erlöser?

A. Unser Herr Jesus Christus.

Fr.

Fr. Beweise mir solches?

A. Ap. Gesch. 4, 12. Es ist in keinem andern  
Heil/ist auch kein ander Name unter  
dem Himmel den Menschen gegeben/  
darinnen wir sollen selig werden.

Fr. Was heisset Jesus?

A. Ein Seligmacher.

Fr. Was heisset Christus?

A. Ein Gesalbter.

Fr. Wie viel Naturen hat unser Erlöser?

A. Zwo: Die göttliche und menschliche Natur.

Fr. Wie viel Aemter hat unser Erlöser?

A. Drey: Er ist Prophet, Hoherpriester  
und König.

Fr. Was thut er als Prophet?

A. Er macht den Weg der Seligkeit bekannt.

Fr. Was hat Er gethan als Hoherpriester?

A. Er hat durch sein Dpffer am Creuz die  
Seligkeit erworben.

Fr. Was thut Er als König?

A. Er herrschet über sein Volck, und eignet  
demselben die Seligkeit zu.

Fr. In wie viel Ständen ist unser Erlöser gewesen?

A. In zween Ständen: In dem Stand der  
Erniedrigung und Erhöhung.

Fr. Wovon hat seine Erniedrigung angefangen?

A. Daß Er aus der Jungfrau Maria  
Mensch geworden, und Knechts Gestalt  
hat an sich genommen.

Fr. Wie ist er noch mehr erniedriget?

A. Durch

U. Durch sein schweres Leyden an Leib und Seel.

Fr. Was hat er nach dem Leibe gelitten ?

U. Den verfluchten Tod des Creuzes.

Fr. Was hat Er an der Seele gelitten ?

U. Den strengen Zorn Gottes.

Fr. Was ist auf Christi Leyden gefolget ?

U. Er ist am selbigen Tage begraben.

Fr. Wie ist Christus erhöhet ?

U. Er ist am dritten Tage auferstanden, gen Himmel gefahren, und hat sich zu Gottes Rechten gesetzt.

Fr. Wie wird er noch ferner erhöhet werden ?

U. Er wird wiederkommen zum Gericht.

Fr. Wann wird dis Gericht gehalten werden?

U. Am jüngsten Tage.

Fr. Worüber ?

27

U. Ueber alle Gedancken, Worte und Werke aller Menschen.

Fr. Beweise mir solches ?

U. 2. Cor. 5/10. Dann wir müssen alle offenbahr werden vor dem Richter Stuhl Christi / auf daß ein jeglicher empfahe / nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben / es sey gut oder böse.

Fr. Wie hat der HERR Christus die Seligkeit erworben ?

U. Er hat mit seinem vollkommenen Gehorsam der Gerechtigkeit Gottes, an statt des Sünders, das Lösegeld bezahlet.



Fr. Womit kannst du beweisen, daß Christus an statt  
des Sünders gehorsam sey geworden?

3. A. Jes. 53, 5. Aber Er ist um unsrer  
Missethat willen verwundet / und um  
unsrer Sünden willen zerschlagen.  
Die Straffe liegt auf Ihm / auf daß  
wir Friede hätten / und durch seine  
Wunden sind wir geheilet.

Fr. Was ist durch diese Bezahlung ausgewirckt?

A. Gott ist völlig mit dem Sünder versöhnet.

Fr. Was noch mehr?

A. Die Macht des Satans ist aufgehoben.

Fr. Was noch mehr?

A. Der Eingang zum Leben ist geöffnet.

Fr. Haben alle Menschen an diesen Früchten der  
Bezahlung Theil?

A. Nein, sondern einige wenige, die durch den  
H. Geist mit Christo vereiniget werden.

Fr. Beweise das?

A. Röm. 8, 9. Wer Christi Geist nicht  
hat / der ist nicht sein.

Fr. Wie geschieht die Vereinigung mit Christo?

A. Durch den Glauben.

Fr. Ist der Glaube nöthig zur Seligkeit?

A. Ja. Hebr. 11, 6. Ohne Glauben ist es unmög-  
lich Gott gefallen.

Fr. Was ist der wahre Glaube?

A. Eine Annehmung Christi, vor die einlge Ursach  
der Gerechtigkeit und Seligkeit.

Fr. Wodurch wird der Glaube gewirckt?

A. Durch eine vernünftige Erkenntniß der göttli-  
chen Wahrheiten.

Fr.

Fr. Wie muß Christus angenommen werden?

A. Allein und Ganz.

Fr. Was ist das gesagt: Christum allein annehmen?

A. Das ist, mit Verläugnung seiner selbst und aller Creaturen.

Fr. Was ist das gesagt: Christum ganz annehmen?

A. Das ist, nach allen seinen Aemtern, als Propheten, Hoherpriester und König.

Fr. Wann wird Christus als ein Prophet angenommen?

A. Wann man begehret von Ihm gelehret zu werden.

Fr. Wann wird Christus angenommen als Hoherpriester?

A. Wann man begehret durch seinen Gehorsam mit Gott versöhnet zu werden.

Fr. Wann wird Christus angenommen als König?

A. Wann man begierig ist, Ihm zu gehorchen.

Fr. Wie viel Staffeln hat der wahre Glaube?

A. Zwo: Im Anfang ist es ein schwacher, im Fortgang ein starcker Glaube.

Fr. Worinn besteht der schwache Glaube?

A. In einem Verlangen und Zuflucht, achme zu Christo.

Fr. Worinn besteht der schwache Glaube?

A. In einem kindlichen Vertrauen.

Fr. Welches ist die fürnehmste Frucht des Glaubens?

A. Die Rechtsfertigung des armen Sünders vor Gott.

Fr. Beweise solches?

A. Apost. Gal. 3, 12. Wer an diesen glaubet/der ist gerecht.

Fr. Wie kan man durch den Glauben vor Gott gerecht werden?

A. Weil man durch denselben die Gerechtigkeit Christi als seine eigene ergreift.

Fr. Was thut der Glaube noch mehr?

A. Er reiniget das Herz.

Fr. Wodurch?

A. Durch die wahre Bekehrung.

Fr. Wie wird die Bekehrung sonst genannt?

A. Die Wiedergeburt und Heiligung.

Fr. Was ist für Unterscheid dazwischen?

A. Die Wiedergeburt siehet mehr auf den Anfang der Bekehrung, die Heiligung auf den Fortgang.

Fr. Beweise mir, daß die Wiedergeburt nothwendig sey zur Seligkeit?

A. Joh. 3, 3. Warlich / warlich / Ich sage dir: Es sey dann / daß jemand von neuem geboren werde / kan er das Reich Gottes nicht sehen.

Fr. Wie viel Theile hat dieselbige?

A. Zwey: Das Abweichen vom Bösen, und das Uebergehen zum Guten.

Fr. Wie werden diese Theile sonst genannt?

A. Die Absterbung des alten Menschen, und Auferstehung des neuen Menschen.

Fr. Worin besteht die Absterbung des alten Menschen?

A. In der Traurigkeit über die Sünde.

Fr. Worinn noch mehr?

A. In einem ernstlichen Haß wider alle Sünden.

Fr. Worinn besteht die Auferstehung des neuen Menschen?

A. In einer Lust am Gesetze Gottes.

Fr. Worinn noch mehr?

A. In einer Begierde und Fleiß, um alle Gebote desselben zu erfüllen.

Fr. Was fordert das Gesetz Gottes?

A. Liebe Gottes und des Nächsten.

Fr. Was ist das gesagt: GOTT lieben?

A. I. Gott hoch schätzen. II. Verlangen mit Gott vereinigt zu werden. III. Thun, was Gott gefällig ist. IV. In Gott sich belustigen.

Fr.

Fr. Wie muß man GOTT lieben?

A. Von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth, und von allen Kräften.

Fr. Wer ist unser Nächster?

A. Alle Menschen, selbst unsre Feinde, am meisten GOTTes Kinder.

Fr. Wie muß man seinen Nächsten lieben?

A. Als sich selbst.

Fr. Können wir diese Gebote vollkommenlich halten?

A. Nein: Unsre geistliche Feinde hindren uns stets daran.

Fr. Welche sind dieselbige?

A. Der Teuffel, die Welt und unser Fleisch und Blut.

Fr. Welches ist der schlimmste Feind?

A. Unser Fleisch und Blut.

Fr. Wie müssen wir wider unsere geistliche Feinde streiten?

A. Mit Wachen und Bäten.

Fr. Was gehören für Eigenschaften zum rechten Gebät?

A. Man muß bäten in Demuth, mit Andacht und Aufrichtigkeit.

Fr. Was gehöret noch mehr dazu, um recht zu bäten?

A. Man muß im Glauben ernstlich und ohne Unterlaß bäten.

Fr. Wie lang dauret der geistliche Streit?

A. So lang als dieses Leben dauere.

Fr. Sollte ein Glaubiger dabey nicht kleinmüthig werden?

A. GOTT hat verheiffen, ihn beständig zu bewahren.

Fr. Beweise solches?

A. Joh. 10, 28. Sie werden nimmermehr umkommen/und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

Fr.

Fr. Wodurch wird ein Glaubiger in seinem Streit am meisten unterstuetzt?

A. Durch die Hoffnung des verheiffene Gnadenlohns.

Fr. Fängt derselbe nicht schon in diesem Leben an?

A. Ja: Durch den Trost des heiligen Geistes, den die Glaubigen in ihren Seelen empfinden.

Fr. Wann wird er aber vollkommen ausgetheilet werden?

A. In dem ewigen Leben.

Fr. Wann wird dasselbe anfangen?

A. Am Tage des Todes.

Fr. Wann wird es zum höchsten Gipffel kommen?

A. Am Tage der Auferstehung.

Fr. Worinn wird es bestehen?

A. In einer vollkommenen Erkännniß, Liebe und Genießung Gottes.

Fr. Wird der Leid nicht auch an dieser Seligkeit Theil haben?

A. Ja: Er wird dem verklärten Leibe Jesu Christi ähnlich seyn.

Fr. Wo wird dieselbige genossen werden?

A. In dem Himmel.

Fr. In was für Gesellschaft?

A. In der Gesellschaft aller heiligen Engel und auserwählten Seelen.

Fr. Was wird daselbst dein Werk seyn?

A. GOTT preisen in alle Ewigkeit.

Fr. Ist dieser Weg der Seligkeit schon von Anfang der Welt bekannt gewesen?

A. Ja: Gott hat ihn schon im Paradies offenbahret.

Fr. Mit welchen Worten?

A. 1. B. Mose 3, 15. Und ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen. Derselbe

selbe soll dir den Kopff zertreten / und du wirst ihn in die Fersen stechen.

Fr. Welchen ist der Weg der Seligkeit hernach offenbahret?

A. Denh. Erz-Vätern, vor und nach der Sündflut.

Fr. Welche waren davon die Fürnehmsten?

A. Abraham, Isaac und Jacob.

Fr. Wie ist die Offenbahrung ferner geschehen?

A. Durch die Propheten des alten Testaments.

Fr. Welcher war davon der Fürnehmste?

A. Moses.

Fr. Aber wann ist der Weg der Seligkeit am kläresten gezeiget worden?

A. In der Zeit des neuen Testaments, nachdem der heilige Geist ist ausgegossen.

Fr. Wodurch ist diese Lehre bevestigt?

A. Durch die heiligen Sacramenta.

Fr. Was sind Sacramenta?

A. Heilige Zeichen und Siegel des Gnaden-Bunds, von Gott eingesezt, um die Verheissungen des Evangelii den Glaubigen näher zuzueignen.

Fr. Welches waren die fürnehmsten Sacramenta des alten Testaments?

A. Die Beschneidung und das Osterlamm.

Fr. Welches waren die fürnehmsten Sacramenta des neuen Testaments?

A. Die heilige Tauffe und das heilige Abendmahl.

Fr. Was bedeutet das Wasser in der Tauffe?

A. Christi Blut und Geist.

Fr. Was bedeutet die Besprengung mit dem Wasser?

A. Die Reinigung der Seelen, durch die Vergebung der Sünden und Wiedergebuhrt.

Fr. Wozu wird man durch die Tauffe verbunden?

A. Um

**A.** Um Gott, als sein Bunds-Genosse in dem ganzen Leben anzuhängen und zu dienen.

**Fr.** Wer hat das heilige Abendmahl eingefetzt?

**A.** Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht da er verrathen ward.

**Fr.** Was bedeutet das Brod und der Wein im heiligen Abendmahl?

**A.** Christi Leib und Blut.

**Fr.** Was bedeutet das Brechen des Brods, und Ein-gieffen des Kelchs?

**A.** Das Christi Leib am Stamm des Creuzes gedroschen und sein Blut vergossen sey.

**Fr.** Was bedeutet das Essen und Trincken?

**A.** Den wahren Glauben, wodurch Christus mit der Seele vereiniget werden.

**Fr.** Warum genessen viel von einem Brod und Wein?

**A.** Weil viel Glaubige an einem Christo Gemeinschaft haben.

**Fr.** Wird die Gemeinschaft mit Christo und den Glaubigen im H. Abendmahl allein bezeichnet?

**A.** Nein, sie wird auch versiegelt.

**Fr.** Was ist das gesagt?

**A.** Die wahre Glaubige bekommen dadurch eine Bestätigung, daß sie an Christo und allen Gütern seines Verdienstes Theil haben.

**Fr.** Welche sind allein würdig das heilige Abendmahl zu genieffen?

- A.**
1. Die sich selbst über ihre Sünden mißfallen.
  2. Die den Anfang des wahren Glaubens haben.
  3. Die einen aufrichtigen Vorsatz haben, Gott zu dienen.

*Im 458*

**ULB Halle**

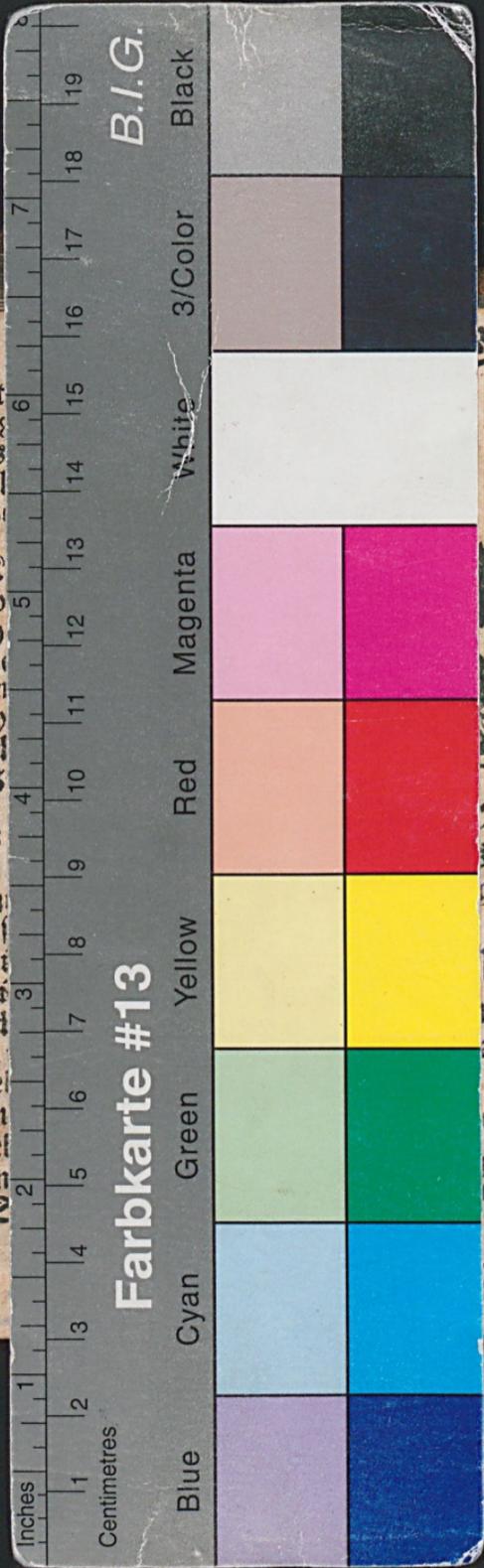
3

003 140 423



*Im*





Farbkarte #13

B.I.G.

Einleitung  
zu dem  
**Geheimniß**  
des  
**Kinden-**  
**Lebens/**  
Der  
vernünftigen Milch  
des Gottes begierigen Zus  
gung zum Nutzen,  
insbesondere denen/  
t Heil. Abendmahl  
zugelassen werden,  
einen Anleitung entworfen  
von  
**Nich. Christoph Lampen/**  
göttlichen Wortes in der Evangel.  
Leinde zu St. Stephan in Bremen.  
/ vermehrte und verbesserte  
Auslage.  
Druckt im Jahr 1747.

